

BTHVN
2020

BEETHOVEN-HAUS
BONN

Jubiläumsprogramm 2019/2020

–
Zum Beethovenjahr



Inhalt

- 2 Förderer und Partner
- 4 Grußworte
- 6 Vorwort
- 10 Janet Echelman

Kalender

- 12 2019
- 14 2020

21 Konzerte im Kammermusiksaal

BTHVN WOCHE 2020:

Die gesamte Kammermusik Beethovens

- 22 Purer Luxus – Die BTHVN WOCHE 2020 – Interview
- 28 Programm der BTHVN WOCHE 2020

Beethovens Klaviermusik

- 39 Beethovens Klavierwerke
- 40 Interview mit Evgeni Koroliov
- 45 Beethovens Klaviersonaten
- 46 Jenseits der Sonaten
- 49 Beethovens Diabelli-Variationen

51 *My Beethoven*

- 52 Besondere Konzertprojekte zum Jubiläumsjahr mit Daniel Hope, Martin Stadtfeld, dem Artemis Quartett, András Schiff und Uri Caine

61 Young Stars 2019 | 2020

- 67 Klaviersommer 2019: Building Bridges

- 71 Aspekte 2019: Jazz im Kammermusiksaal

75 Besondere Beethoven Tage

77 Internationale

Beethoven Meisterkurse Bonn 2019

Kurs für Kammermusik mit András Schiff

81 Veranstaltungen im Museum

- 82 Flanieren – Eintauchen – Erleben
Das neue Beethoven-Haus

Sonderausstellungen in 2020

- 86 Beethoven – Welt.Bürger.Musik
- 88 In bester Gesellschaft
- 89 Das begehbare Ensemble
- 90 Bernsteins Beethoven
- 91 #beethoven
- 92 Zeitgenosse Beethoven

95 Für Kinder, Familien und Schulen

105 Veranstaltungen des Beethoven-Archivs

- 106 Das Beethoven-Haus Bonn und die Beethoven-Forschung

Tagungen und Kongresse

- 110 Beethoven-Perspektiven
- 111 Mozart – Stefan Zweig – Beethoven
- 112 Beethoven und seine rheinischen Musikerkollegen
- 113 Leonard Bernsteins Poetik
- 114 Musikwissenschaft *nach* Beethoven
- 115 (Un)populäres Musiktheater

Service

- 118 Allgemeine Informationen
- 119 Abonnements
- 120 Kartenvorverkauf und Angebote
- 121 Vorverkaufsstellen
- 122 Plan des Kammermusiksaals
- 123 Impressum

Förderer und Partner

Wir bedanken uns bei allen unseren Mitgliedern sowie bei unserem Kreis der Freunde und Förderer und allen Partnern.

Stifter: Hermann J. Abs-Stiftung, Bonn | Familie Hans C. Bodmer, CH-Rüschlikon | Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert, Wachtberg | Manfred Lieber, Meckenheim † | Klaus Peltzer und Monika Peltzer-Leue, Köln | Alexandra von Schroeter, Wiesbaden | Sparkasse KölnBonn | Tabakwaren Hall e. K., Mönchengladbach | Familie Frank Ulte, Bonn | Corinna Wegeler, Wiesbaden | Felix Wegeler, Wiesbaden | Monika Zurnieden, Bonn | Stiftung Beethoven-Haus Bonn

Patrone: Ursula Barske, Mönchengladbach | Bechtle IT-Systemhaus Bonn | Hans-Michael Bobrowski, Berlin | Andreas Böker, Solingen | Eckhard Burghagen, Maintal | Ulrich Busch, Troisdorf | Claus-Jürgen Duisberg, Bonn | Dr. Heinz J. Ebenrett, Bonn | Marion Claude und Dr. Karl J. Ehlen, Bonn | Frank Eichfelder, Bamberg | Gerhard Eichhorn, Bonn | Roland Estermann, CH-Luzern | Dr. Marly Frey-Schlottmann und Dr. Ulrich Schlottmann, Bonn | Prof. Andreas Frieser, Bonn | Dr. Peter Gebhardt, Wiesloch | Elisabeth und Bernhard M. Graewe, Bonn | Artur und Marianne Grzesiek, Köln | Dr. Volker und Barbara Güldener, Oberursel | Andreas Hellmuth Hansen, Bonn | Holger Hansen, Bonn | Hans-Joachim Hecek, Meckenheim | Rolf Heetfeld, Siegen | Dieter Heinz, Taunusstein | Dietmar Högen, Siegburg | Ulrich Hoffmann, Taunusstein | Renate Horn, Bonn | Friedemann Johannes Hummel, Ammerbuch | Sabine Ilzhofer, Bornheim | Infas, Institut für angewandte Sozialwissenschaften, Bonn | Katharina Kaaf, Bonn | Hans Kaehler, Rauderfehn | Karin Klein, Niederkassel | Unternehmensgruppe Knauber, Bonn | Dagmar König, Bonn | Dr. Elisabeth und Prof. Udo Kollatz, Bonn | Anne und Ralf Koschwitz, Bonn | Sigrid Edith Kümmerlein, Bonn | Irene Kuron, Bonn | Gisela Lamby, Bonn | Klaus-Dieter Mertens, Meckenheim | Margot Nisita, Bonn | Andreas Nonnen-Büscher, Bonn | Rüdiger Pestlin, Hamburg | Christoph und Bärbel von Plato, Bonn | Rheinwerk Verlag GmbH, Bonn | Prof. Wulf-Henning Roth und Dr. Wera Ahn-Roth, Bonn | Hans Hinrich Samuelsen, Schönberg | Angela Shuo Li, New York, U.S.A. | Georg Thomas, Rödermark | Michael Walter Trapp, Frankfurt | Dr. Manfred und Dorothee van Rey, Bonn | Dr. Eckart John von Freyend, Bad Honnef | Melanie von Waldow, Bad Homburg | Rolf Wegeler, Koblenz | Anja Wegeler-Drieseberg, Rudesheim | Rolf und Margot Zeppenfeld, Wipperfurth

Kreis der Freunde und Förderer: Freudenhammer Maas & Partner mbH, Bonn | GIG Holding GmbH, Berlin | Hilfswerk des Lions-Club, Bonn | Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & CoKGaA, Frankfurt | VR-Bank Bonn eG | Dr. Paul-Gerhard Abel, Bonn | Prof. Dr. Wolfgang Angerstein, Erkrath | Ingrid Batschi, Bonn | Dr. Werner-Richard Boecker, Osnabrück | Dr. Stephan Brühl, Kirchheim | Dr. Sebastian Drube, Düren | Dr. Andreas Ebert, Bonn | Gerhard Eichhorn, Bonn | Reinhold M. Fries, Köln | Hannelore Gerbener, Wachtberg | Gregor Grimm, Köln | Dirk Grossmann, Koblenz | Dr. Heike Hartwig, Bonn | Ina Helms, Bremen | Gavin Holt, Twistlebank, G. B. Renate Horn, Bonn | Dr. Thomas Lauck, Lörrach | Margit und Josef Laufer, Eltville | Beate Löwe-Navarro, Bremen | Prof. Marcus Lutter, Bonn | Prof. Dr. Yury Manin, Bonn | Matthias Ohmer, Bad Vilbel | Maik Pagels, Walsrode | Carol Ann Pereira, Bonn | Wolfgang Pluth, Iserlohn | Stefan Pottschmidt, Selters | Kristel Proost, Mannheim | Christoph Scheur, Bonn | Elmar Schmitz, Berlin | Martin Smit, New York, U.S.A. | Michael Striebich, Bonn | Christian Stroff, Münster | Charles Thibo, L-Stadtbredimus | Patricia und Martin Wambach, Bonn | Ellen Weise, Bonn | Annette Wieandt, Königstein

Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

Medienpartner:

Deutschlandfunk
Kulturpartner WDR 3

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LVR
Qualität für Menschen



Das Beethoven-Jubiläum 2020 bietet einen wunderbaren Rahmen, um das Schaffen dieses genialen Komponisten zu würdigen. Beethovens Musik verbindet, weil sie überall auf der Welt begeistert. Seine Musik, Inbegriff der Menschlichkeit, ist längst wichtiger Teil des Kulturerbes der Menschheit. Den 250. Geburtstag Beethovens zu ehren, ist eine nationale Aufgabe. Ich bin überzeugt, dass das Jubiläum nicht nur eine großartige Möglichkeit ist, die ‚kulturelle Weltmarke‘ Ludwig van Beethoven zu würdigen, sondern dass es auch einmal mehr einzigartige Musikerlebnisse weit über kulturelle Grenzen hinweg schaffen wird. Für das historische Geburtshaus Beethovens in Bonn bietet das Jubiläumsjahr eine großartige Gelegenheit, sich mit seiner herausragenden Sammlung zu präsentieren und mit einem vielfältigen Programm dazu beizutragen, mehr über die künstlerische, politische und gesellschaftliche Bedeutung dieses großen Künstlers zu erfahren.



Prof. Monika Grütters MdB
Staatsministerin für Kultur und Medien

Wir alle sehen dem Jubiläumsjahr BTHVN 2020 mit Spannung und großen Erwartungen entgegen. Es freut mich, dass das Beethoven-Haus mit der Saison 2019/20 seine Rolle als internationale Stätte der Beethoven-Forschung und -Vermittlung wieder so kompetent und facettenreich ausfüllen kann. Das Programm ist interessant, steht allen offen und macht deutlich: Auch 2019 und 2020 können wir, auf der ganzen Welt, uns vom Humanisten und Musiker Ludwig van Beethoven inspirieren lassen. Denken wir nur an Beethovens Brief, den das Haus 2018 kaufen konnte. Beethoven schreibt dort seinem Freund Struve 1795: „wann wird auch der Zeitpunkt kommen wo es nur Menschen geben wird.“

Isabel Pfeiffer-Poensgen
Ministerin für Kultur und
Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen



Für die Stadt Bonn ist das Jubiläum 2020 eine herausragende Gelegenheit, sich der Welt als Geburtsort Ludwig van Beethovens zu präsentieren. In den fast 22 Lebensjahren, die er hier am Rhein verbrachte, wurde Ludwig van Beethoven durch ein fortschrittliches, politisches und künstlerisches Umfeld geprägt. Er ist als einer der frühen Exponenten unserer freiheitlich demokratischen Kultur längst Teil unserer Identität in Bonn und das wollen wir mit der ganzen Welt feiern. Das Beethoven-Haus ist dabei neben dem Beethovenfest und Beethoven-Orchester eine der tragenden Säulen der Beethovenstadt. Mit großer Vorfreude blicke ich auf das wunderbare Jubiläumsprogramm dieser traditionsreichen Einrichtung, deren Besuch im Jubiläumsjahr besonders lohnend erscheint und die hoffentlich viele, viele Menschen aus allen Ländern begeistern wird.



Ashok-Alexander Sridharan
Oberbürgermeister
der Bundesstadt Bonn

Unter den Kulturerbestätten des Rheinlandes kommt dem Beethoven-Haus eine besondere Bedeutung zu. Unser Anliegen als LVR war es von Anfang an, diese einzigartige Kultureinrichtung kontinuierlich zu unterstützen. Dies gelingt durch regionale Bezüge, mediale und partizipative Angebote. Dieser Ort soll für die Menschen erlebbar sein und die Bonner Zeit – Beethoven in allen Facetten präsentieren. Ich wünsche dem Beethoven-Haus, ohnehin eines der international bestbesuchten Musikermuseen, dass es zu Beethovens 250. Geburtstag Menschen aus aller Welt inspiriert.

Milena Karabaic
Dezernentin Kultur und
Landschaftliche Kulturpflege
des Landschaftsverband
Rheinland



„... mein Reich
ist in der Luft,
wie der wind
oft, so wirbeln
die töne, so oft
wirbelts auch
in der Seele“

Ludwig van Beethoven

Mit großer Freude überreichen wir Ihnen unsere Programmübersicht für die lang ersehnte Jubiläumssaison BTHVN2020. Zum 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens erstrahlt das Beethoven-Haus Bonn in einem neuen Licht. Es glänzt nach mehreren Jahren intensiver Vorbereitung nicht nur mit einer vergrößerten, sondern auch einer gänzlich neu gestalteten Dauerausstellung. Das weitestgehend original erhaltene Geburtshaus lädt zu einer zeitgemäßen und erlebnisorientierten Beschäftigung mit wichtigen Beethoven-Themen ein, insbesondere mit Beethovens Bonner Zeit. Jener vorrevolutionären Epoche, in der Beethoven zu einer Musik fand, die die Tür zur gesellschaftlichen Moderne weit öffnete und die Musikgeschichte auf immer veränderte. Je nach Herkunft, Vorwissen und Interessen werden den Besuchern unterschiedliche Vertiefungsebenen angeboten. Neue Bereiche für Museumskonzerte, Sonderausstellungen, ein Café oder eine Schatzkammerpräsentation erhöhen die Attraktivität.

Wir freuen uns zudem auf ein einzigartiges Veranstaltungsangebot, dessen programmatischer Beziehungsreichtum und internationale Vernetzung dem Jubiläumsjahr zu voller Ehre gereichen. Nach der Eröffnung des Neuen Beethoven-Hauses und einer großen Beethoven-Publikumsausstellung, die wir in Kooperation mit der Bundeskunsthalle realisieren, folgt mit der BTHVN WOCHE im Januar 2020 ein außergewöhnliches Festival. In der Tradition des weltweit ersten Kammermusikfestes, das Joseph Joachim 1890 im Beethoven-Haus begründet hat, präsentieren wir Beethovens in Reinform: In 16 Konzerten, die sich über vier Blöcke verteilen, erklingen alle kammermusikalischen Werke. Beethoven Pur. Die Programmierung folgt jedoch nicht der üblichen gattungsbezogenen Gruppierung (zyklische Anordnung der Sonaten, Trios, Quartette etc.), sondern stellt Werke in wechselnden Besetzungen nebeneinander, um die Werkbeziehungen untereinander zu beleuchten.



Eine solche Präsentation von Beethovens Kammermusik hat es in dieser Form noch nie gegeben und verspricht neue Bedeutungszusammenhänge und Zugänge. Am 10. Februar 2020 bringen wir dann die weltweit führenden Beethovenexperten im Rahmen eines einwöchigen internationalen Wissenschaftskongresses zusammen, um neueste Erkenntnisse und Perspektiven der Beethoven Forschung zu adressieren.

In dichter Taktung folgen im weiteren Verlauf des Jubiläumsjahres zahlreiche Spezialkonzerte, Wechselausstellungen und Minifestivals. Alle sind darauf gerichtet, zu Beethovens Werk neue Zusammenhänge und Verknüpfungen aufzuzeigen. Hervorzuheben ist ein exklusiver Sonatenzyklus des russischen Pianisten Evgeni Koroliov. Koroliov's feinsinnige und reflektierte Beethoven-Interpretationen werden international gefeiert und verehrt, obwohl oder gerade weil er sich dem Konzertbetrieb weitgehend entzieht. Umso bemerkenswerter ist es, dass er die Sonaten im Jubiläumsjahr erstmals als Gesamtzyklus präsentiert und dieser Zyklus ausschließlich im Beethoven-Haus zu hören sein wird. Was für ein Geschenk für unser Haus! Verteilt auf sieben Freitagabende wird dieser einmalige Zyklus durch sieben korrespondierende Samstagskonzerte jüngerer Pianisten mit weiteren Beethoven-Werken ergänzt. Schließlich hat das Beethoven-Haus sechs außergewöhnlichen Künstlern und Ensembles – Mitsuko Uchida, Daniel Hope, Martin Stadtfeld, dem Artemis Quartett, Andrés Schiff und dem Jazzpianisten Uri Caine – sozusagen eine Carte Blanche gegeben, um zum Jubiläumsjahr in Beethovens Geburtshaus ihre Sicht auf Beethoven in von Ihnen gemeinsam mit uns kuratierten Konzerten und kleinen Festivals zu veranschaulichen. Das Jubiläumsjahr beschließt ein Benefizkonzert von Anne-Sophie Mutter am 16.12.2020, das unseren wichtigsten öffentlichen und privaten Förderern und Partnern vorbehalten ist, ohne die wir dieses außergewöhnliche Jahresprogramm nicht hätten realisieren können. Ihnen sei an dieser Stelle für ihr großes Engagement von Herzen gedankt!

Für 2020 hat das Beethoven-Haus ein Netz geknüpft mit vielfältigen musikalischen und aussermusikalischen Akteuren, Projekten und Verbindungslinien. Illustriert wird dies in dieser Broschüre durch die so filigranen wie poetischen Kunstwerke von Janet Echelman. Die weltweit gefragte Bostoner Künstlerin ist von der Beethoven Jubiläums Gesellschaft beauftragt worden, in der Bonngasse eine Lichtkunstinstallation zu realisieren, die das Geburtshaus ein Jahr lang als Keimzelle der Feierlichkeiten inszenieren soll. Die Arbeit steht für die immaterielle Seite von Musik, wie sie Beethoven am 13. Februar 1814 gegenüber Graf Franz Brunsvik selbst formulierte: „was mich angeht, ja du lieber Himmel mein Reich ist in der Luft, wie der wind oft, so wirbeln die töne, so oft wirbelts auch in der Seele“.

Wir wünschen uns, dass die Wirbel, die vom Beethoven-Haus ausgehen, ihren Sog entfalten, und möglichst viele Menschen zu einem Besuch von Beethovens Geburtshaus verführen. Selten gab es so viel zu Beethoven zu entdecken. Feiern Sie mit uns. Wir freuen uns auf Sie!

Malte Boecker

Direktor des Beethoven-Hauses Bonn
Im Februar 2019



Janet Echelman



Janet Echelman ist eine Künstlerin, die sich einer Kategorisierung entzieht. Sie lässt an Gebäuden Erlebnisskulpturen entstehen, die sich mit dem Wind und dem Licht verändern. Ihre Kunst bewegt sich zwischen Objekten, die man nur anschaut, und Lebenswelten, in denen man sich verlieren kann. Für ihre Werke verwendet Janet Echelman ungewöhnliche Materialien vom Fischernetz bis zu atomisierten Wasserpartikeln und kombiniert so traditionelles Handwerk mit neuester Technologie. Ihre Kunstwerke sind bereits auf fünf Kontinenten zu Kristallisationspunkten im urbanen Leben geworden.

Die Bilder in der Veranstaltungsübersicht 2019/2020 wurden dem Beethoven-Haus freundlicherweise von Janet Echelman zur Verfügung gestellt. Sie wurde von der BTHVN2020-Jubiläumsgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Beethoven-Haus beauftragt, eine Skulptur für das Beethoven-Jubiläum zu schaffen. Das Kunstwerk soll von Dezember 2019 bis zum Ende des Jubiläumjahres im Dezember 2020 in der Bonngasse zu sehen sein.

Janet Echelmans Skulpturentwurf für die Bonngasse nimmt Bezug auf den Schlusssatz der Neunten Symphonie, Beethovens wirkmächtigstes Werk, das zum Weltkulturerbe gezählt wird und zu dem sich handschriftliche Quellen in der Sammlung Beethoven-Haus befinden. „Wir haben als Vorlage für die Lichtkunstinstallation die Ode an der Freude ausgewählt, das Werk, das Beethovens Bedeutung in der heutigen Zeit besonders gut illustriert“, sagt Janet Echelman. Weiterführende Hinweise zu diesem Werk finden Sie unter bthvn2020.de.

Ausgewählte bedeutende Werke:

„As If It Were Already Here“, eine 183 Meter lange Skulptur, die die Innenstadt Bostons über den Greenway Park wieder mit der Küste verbindet; „Impatient Optimist“, ein neues ionisches Objekt für den Bill & Melinda Gates Foundation Campus in Seattle, das die Mission der Stiftung visualisiert; „Skies Painted with Unnumbered Sparks“, eine 227 Meter hohe Skulptur zur Feier des 30. Geburtstages der TED Conference in Vancouver, Canada; „Water Sky Garden“, ein Auftragswerk für die Olympischen Winterspiele in Vancouver 2010; „Every Beating Second“ am Flughafen in San Francisco (Terminal zwei); „Her Secret is Patience“ für die Innenstadt von Phoenix, Arizona; „She Changes“ an der Küste von Porto, Portugal.



Beethoven-Haus Bonn 2019

Juni

Montag | 3. bis Sonntag | 9.6.2019
Internationale Beethoven Meisterkurse Bonn
Kurs für Kammermusik mit Sir András Schiff
Werke von L. v. Beethoven
Seite **77**

Juli

Dienstag | 2.7.2019 | 20 Uhr
Klaviersommer 2019: Building Bridges
Yury Shadrin, Klavier
Werke von L. v. Beethoven, J. Brahms,
D. Schostakowitsch und F. Schubert
Seite **68**

Dienstag | 9.7.2019 | 20 Uhr
Klaviersommer 2019: Building Bridges
Chiara Opalio, Klavier
Werke von L. v. Beethoven, F. Busoni, C.P.E. Bach
und J. Brahms
Seite **68**

Dienstag | 16.7.2019 | 20 Uhr
Klaviersommer 2019: Building Bridges
Andrei Gologan, Klavier
Werke von G. Enescu, W.A. Mozart, L. v. Beethoven,
J. Haydn und R. Schumann
Seite **69**

Dienstag | 23.7.2019 | 20 Uhr
Klaviersommer 2019: Building Bridges
Itai Navon, Klavier
Werke von J.S. Bach, L. v. Beethoven, B. Bartók
und J. Brahms
Seite **69**

Dienstag | 30.7.2019 | 20 Uhr
Klaviersommer 2019: Building Bridges
Pallavi Mahidhara, Klavier
Werke von C. Chaminade, C. Debussy, C. Schumann
und J. Brahms
Seite **69**

September

Samstag | 7.9.2019 | 20 Uhr
N.N., Gesang | **Viviane Hagner**, Violine
Joshua Halpern, Violoncello | **Peter Serkin**, Klavier
Werke von L. v. Beethoven, J. Brahms, R. Schumann
und A. Schönberg
Veranstalter: Beethovenfest Bonn

Samstag | 14.9.2019 | 20 Uhr
Jake Arditti, Countertenor
Arditti Quartet
Werke von L. Janáček, Hilda Paredes, Salvatore Sciarrino,
Maurice Ravel und John Dowland / Hilda Paredes
Veranstalter: Beethovenfest Bonn

Sonntag | 15.9.2019 | 16 Uhr
Anna Lucia Richter, Sopran
Schumann Quartett
Werke von C. Schumann, J. Brahms,
T. Kirchner und R. Schumann
Veranstalter: Beethovenfest Bonn

Freitag | 20.9.2019 | 19 Uhr
Louis Lortie, Klavier
Werke von Franz Liszt
Veranstalter: Beethovenfest Bonn

Dienstag | 24. bis Donnerstag | 26.9.2019 |
jeweils 9:15 Uhr und 11 Uhr
Für Schulen
Wolfgang Amadeus... – Eine Wunderkindheit
Konzerte für Grundschüler der Klassen 2-4
Seite **97**

Samstag | 28.9.2019 | 20 Uhr
**„Le nozze di Figaro (Figaros Hochzeit)“ –
eine Narropera Vorstellung**
Dorothee Jansen, Sopran | Floriane Peycelon, Violine
Haydn Rawstron, Continuo und Erzähler
Veranstalter: Lansdown Festival of Narropera

Oktober

Sonntag | 6.10.2019 | 18 Uhr
Young Stars
Preisträger des Hermann J. Abs-Preises
Seite **62**

Freitag | 18.10.2019 | 20 Uhr
Aspekte: Jazz im Kammermusiksaal
Dominik Wania, Klavier
Seite **72**

Sonntag | 20.10.2019 | 18 Uhr
Young Stars
Tetiana Muchycha, Akkordeon
Werke von J.S. Bach, W.A. Mozart, E. Granados,
J. Pachelbel, J. Haydn, D. Scarlatti, P. Tschaikowsky u.a.
Seite **62**

Montag | 28.10.2019 | 20 Uhr
**Kammermusik mit Musikern des
Beethoven Orchesters Bonn**
Veranstalter: Beethoven Orchester Bonn

November

Sonntag | 10.11.2019 | 16 Uhr
Für Kinder und Familien
Die Winterreise
Familienkonzert für Kinder ab 6 Jahren
Seite **97**

Donnerstag | 15.11.2019 | 20 Uhr
Aspekte: Jazz im Kammermusiksaal
Shai Maestro Trio
The Dream Thief
Seite **72**

Sonntag | 17.11.2019 | 18 Uhr
Young Stars
Armin-Thomas Khihel, Klarinette
Barbara Squinzani, Klavier
Werke von W.A. Mozart, A. Messenger, C.M. v. Weber
und F. Poulenc
Seite **63**

Samstag | 23.11.2019 | 16 Uhr
Nachklänge
Preisträger des Beethoven Bonnensis Wettbewerbs der
Bürger für Beethoven
Veranstalter: Bürger für Beethoven

Freitag | 29.11. bis Sonntag | 1.12.2019
Zu Ludwigs Geburtstag
Gipfeltreffen der Träger des Beethoven-Rings
Veranstalter: Bürger für Beethoven

Dezember

Montag | 2.12.2019 | 20 Uhr
**Kammermusik mit Musikern des
Beethoven Orchesters Bonn**
Veranstalter: Beethoven Orchester Bonn

Freitag | 6.12.2019 | 20 Uhr
Aspekte: Jazz im Kammermusiksaal
Kristjan Randalu, Klavier
Absence
Seite **73**

Sonntag | 8.12.2019 | 18 Uhr
Young Stars
Fanny Fheodoroff, Violine | **Camille Lemonnier**, Klavier
Werke von F. Schubert, E.W. Korngold, O. Messiaen
und L. v. Beethoven
Seite **63**

Dienstag | 17.12.2019 bis Sonntag | 26.4.2020
Sonderausstellung in der Bundeskunsthalle
Beethoven – Welt. Bürger. Musik.
Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle
in Kooperation mit dem Beethoven-Haus Bonn
Seite **86**

Dienstag | 17.12.2019 bis Sonntag | 26.4.2020
Sonderausstellung im Museum
In bester Gesellschaft
Joseph Stielers Beethoven-Portrait
und seine Geschichte
Seite **88**

Dienstag | 17.12.2019
Besondere Beethoven-Tage
Tag der Offenen Tür
Seite **75**

Dienstag | 17.12.2019
Besondere Beethoven Tage 2019
Konzert zum Taufftag
Seite **75**

Dienstag | 31.12.2019 | 17 Uhr
Silvesterkonzert
Veranstalter: Norbert und Mechthild
Kleinheyer-Stiftung

Beethoven-Haus Bonn 2020

Januar

Freitag | 17.1.2020 | 17 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Eröffnungsvortrag
Jörg Widmann, Komponist und Musiker
Seite 29

Freitag | 17.1.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Eröffnungskonzert in der Bundeskunsthalle
Isabelle Faust, Violine | **Daniel Sepec**, Violine
Tabea Zimmermann, Viola
Jean-Guihen Queyras, Violoncello
Alexander Melnikov, Klavier
Belcea Quartet
Werke von L. v. Beethoven
Seite 29

Samstag | 18.1.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Isabelle Faust, Violine
Jean-Guihen Queyras, Violoncello
Alexander Melnikov, Klavier
Novus String Quartet
Werke von L. v. Beethoven
Seite 30

Sonntag | 19.1.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Isabelle Faust, Violine
Jean-Guihen Queyras, Violoncello
Alexander Melnikov, Klavier
Werke von L. v. Beethoven
Seite 30

Montag | 20.1.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Isabelle Faust, Violine
Jean-Guihen Queyras, Violoncello
Alexander Melnikov, Klavier
Belcea Quartet
Werke von L. v. Beethoven
Seite 31

Mittwoch | 22.1.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Quatuor Ébène
Beethoven around the World
Seite 31

Donnerstag | 23.1.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Quatuor Ébène
Werke von L. v. Beethoven
Seite 31

Freitag | 24.1.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Alina Ibragimova, Violine | **Cédric Tiberghien**, Klavier
Werke von L. v. Beethoven
Seite 32

Samstag | 25.1.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Alina Ibragimova, Violine | **Cédric Tiberghien**, Klavier
Trio Isimsiz
Werke von L. v. Beethoven
Seite 32

Sonntag | 26.1.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Thomas Demenga, Violoncello | **Eunwoo An**, Klavier
Werke von L. v. Beethoven
Seite 33

Donnerstag | 30.1.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Anne Katharina Schreiber, Violine
Jonathan Cohen, Violoncello
Kristian Bezuidenhout, Fortepiano
Chiaroscuro Quartet
Werke von L. v. Beethoven
Seite 33

Freitag | 31.1.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Anne Katharina Schreiber, Violine
Tabea Zimmermann, Viola
Jonathan Cohen, Violoncello
Kristian Bezuidenhout, Fortepiano
Chiaroscuro Quartet
Werke von L. v. Beethoven
Seite 34

Februar

Samstag | 1.2.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Edding Quartet
Werke von L. v. Beethoven
Seite 34

Sonntag | 2.2.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Armida Quartett
Tabea Zimmermann, Viola
Werke von L. v. Beethoven
Seite 35

Donnerstag | 6.2.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Meta4 Quartet
Werke von L. v. Beethoven
Seite 35

Freitag | 7.2.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Adam Walker, Flöte
Lucas Macías Navarro, Oboe
Vincent Alberola, Klarinette
Guillaume Santana, Fagott
José Vicente Castelló, Horn
Daniel Sepec, Violine
Tabea Zimmermann, Viola
Tomas Djupsjöbacka, Violoncello
Janne Saksala, Kontrabass
Olli Mustonen, Klavier
Werke von L. v. Beethoven
Seite 36

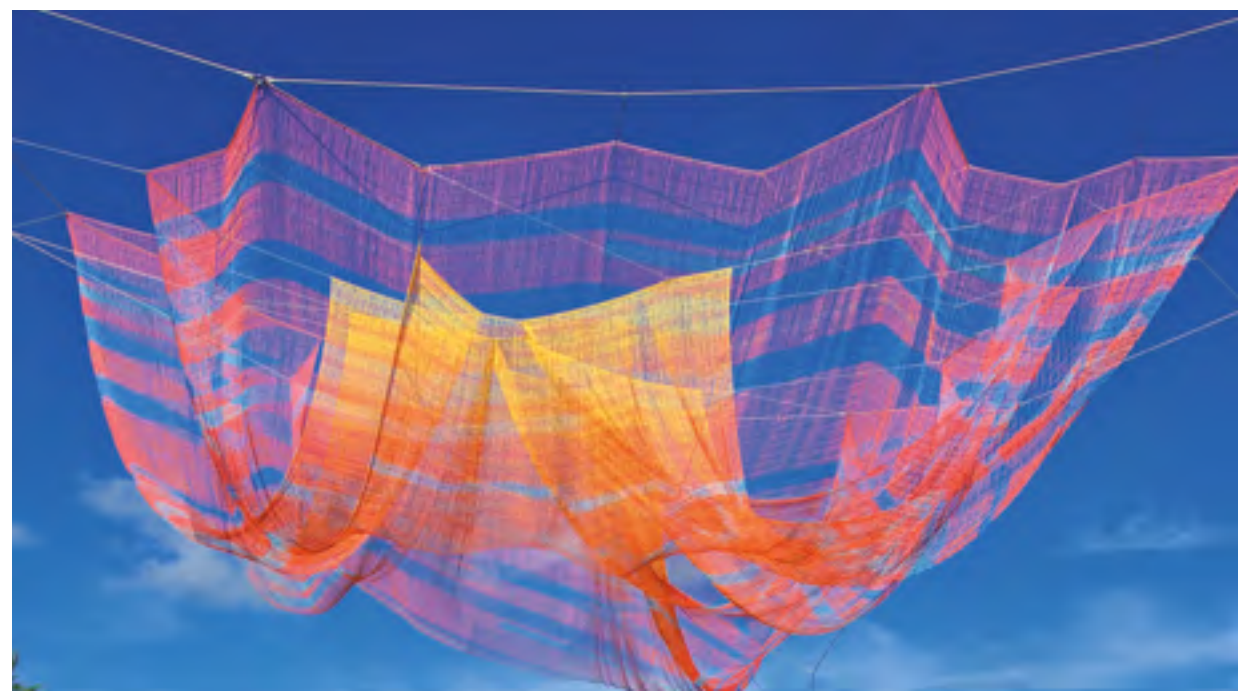
Samstag | 8.2.2020 | 19:30 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Elias Quartet
Werke von L. v. Beethoven
Seite 36

Sonntag | 9.2.2020 | 11 Uhr
BTHVN WOCHE 2020
Abschlusskonzert
Meta4 Quartet
Tabea Zimmermann, Viola
Janne Saksala, Kontrabass
Olli Mustonen, Klavier
Werke von L. v. Beethoven
Seite 37

Montag | 10. bis Freitag | 14.2.2020
Internationaler wissenschaftlicher Kongress
Beethoven-Perspektiven
Seite 110

Sonntag | 16.2.2020 | 18 Uhr
Young Stars
Knut Hanßen, Klavier
Werk von J.S. Bach, L. v. Beethoven und M. Mussorgsky
Seite 64

Montag | 17.2.2020 | 20 Uhr
Kammermusik mit Musikern des
Beethoven Orchesters Bonn
Veranstalter: Beethoven Orchester Bonn



März

Freitag | 6.3.2020 | 20 Uhr
Beethovens Diabelli-Variationen
Mitsuko Uchida, Klavier
L. v. Beethoven, Diabelli-Variationen op.120
Seite **49**

Samstag | 7. und Sonntag | 8.3.2020
My Beethoven
Daniel Hope
Beethoven gibt's nur einen
Seite **52**

Freitag | 20.3.2020 | 20 Uhr
Beethovens Klaviersonaten
Evgeni Koroliov, Klavier
Seite **45**

Samstag | 21.3.2020 | 20 Uhr
Jenseits der Sonaten
Nicholas Angelich, Klavier
Werke von L. v. Beethoven und anderen Komponisten
Seite **46**

Sonntag | 22.3.2020 | 18 Uhr
Young Stars
Eröffnungskonzert des
Deutschen Musikwettbewerbs 2020
Eliot Quartett
Werke von Ludwig van Beethoven
Seite **64**

Montag | 23.3. bis Donnerstag | 2.4.2020
**Öffentliche Wertungen des
Deutschen Musikwettbewerbs**
Veranstalter: Deutscher Musikwettbewerb

Donnerstag | 26. März 2020 | 20 Uhr
Konzert zum Todestag Beethovens
Seite **75**

April

Freitag | 17. und Samstag | 18.4.2020
Internationale Tagung
Neue Wege? Alte Klischees?
Mozart – Stefan Zweig – Beethoven
Seite **111**

Freitag | 24.4.2020 | 20 Uhr
Beethovens Klaviersonaten
Evgeni Koroliov, Klavier
Seite **45**

Samstag | 25.4.2020 | 20 Uhr
Jenseits der Sonaten
Amadeus Wiesensee, Klavier
Werke von L. v. Beethoven und anderen Komponisten
Seite **46**

Sonntag | 26.4.2020 | 11 Uhr
„**Amici rivali**“ – **Beethoven und Woelfl**
Gerhard Oppitz, Klavier
Veranstalter: Joseph-Woelfl-Gesellschaft Bonn e.V.

Mai

Sonntag | 3.5.2020 | 18 Uhr
Young Stars
Vigato Quartett
Werke von L. Janáček, R. Schumann und L. v. Beethoven
Seite **65**

Donnerstag | 7.5. bis Mittwoch | 3.6.2020
Sonderausstellung im Museum
Das begehbbare Ensemble
Seite **89**

Donnerstag | 7.5.2020 | 20 Uhr
„**Elysium – Klassik für alle**“ | **Eröffnungskonzert**
Nils Mönkemeyer, Viola, und Freunde
Werke von L. v. Beethoven und C. Franck
Veranstalter: Konzerte Schloss Hagerhof

Freitag | 8. bis Sonntag | 10.5.2020
My Beethoven
Martin Stadtfeld
Skizzen, Ruinen, Meisterwerke
Seite **54**

Montag | 11.5.2020 | 20 Uhr
**Kammermusik mit Musikern des
Beethoven Orchesters Bonn**
Veranstalter: Beethoven Orchester Bonn

Sonntag | 12.5.2020 | 16 Uhr
Für Kinder und Familien
Ludwig der Notenfuchs
Familienkonzert für Kinder ab 6 Jahren
Seite **97**

Mittwoch | 20. und Donnerstag | 21.5.2020 | 19 Uhr
Doppelkonzerte: Kreativer Jazz
mit internationalen Stars der Szene und deutschen
Nachwuchskünstlern
Veranstalter: jazzfest bonn

Donnerstag | 21. bis Sonntag | 24.5.2020
Europäischer EPTA-Kongress
Beethoven 2020 - Thema mit Variationen
Veranstalter: EPTA Deutschland
Teilnahme nur nach verbindlicher Anmeldung
(www.epta-deutschland.de)

Freitag | 29.5.2020 | 20 Uhr
Beethovens Klaviersonaten
Evgeni Koroliov, Klavier
Seite **45**

Samstag | 30.5.2020 | 20 Uhr
Jenseits der Sonaten
David Fray, Klavier
Werke von L. v. Beethoven und anderen Komponisten
Seite **46**

Juni

Sonntag | 7.6.2020 | 18 Uhr
Young Stars
Klavierabend
Beethoven-Haus-Preisträger der International
Telekom Beethoven Competition Bonn 2019
Seite **65**

Freitag | 12. bis Sonntag | 14.6.2020
My Beethoven
Artemis Quartett
Meister und Schüler
Seite **56**

Dienstag | 16.6.2020 | 20 Uhr
Bernsteins Beethoven
Erik Schumann, Violine
Christopher Park, Klavier
Eröffnungskonzert zur Ausstellung
Bernsteins Beethoven
Seite **90**

Mittwoch | 17.6. bis Sonntag | 4.10.2020
Sonderausstellung im Museum
Bernsteins Beethoven
Seite **90**

Freitag | 19.6.2020 | 20 Uhr
Beethovens Klaviersonaten
Evgeni Koroliov, Klavier
Seite **45**

Samstag | 20.6.2020 | 20 Uhr
Jenseits der Sonaten
Cédric Tiberghien, Klavier
Werke von L. v. Beethoven und anderen Komponisten
Seite **47**

Dienstag | 23.6.2020 | 19 Uhr
**Hochbegabtenkonzert der
Musikschulen Bonn/Rhein-Sieg**
Veranstalter: Ludwig van Beethoven Musikschule Bonn

Donnerstag | 25. bis Freitag | 27.6.2020
Internationale Tagung
Beethoven und seine rheinischen Musikerkollegen
Seite **112**

Juli

Freitag | 3. bis Sonntag | 5.7.2020
My Beethoven
András Schiff
Seite **58**

Donnerstag | 10. bis Sonntag | 12.7.2020
Internationale Tagung
Leonard Bernsteins Poetik
Seite **113**

Freitag | 31.7.2020 | 20 Uhr
Beethovens Klaviersonaten
Evgeni Koroliov, Klavier
Seite **45**

August

Samstag | 1.8.2020 | 20 Uhr
Jenseits der Sonaten
Vikingur Olafsson, Klavier
Werke von L. v. Beethoven und anderen Komponisten
Seite **47**

September

Freitag | 4.9.2020 | 20 Uhr
Beethovens Klaviersonaten
Evgeni Koroliov, Klavier
Seite **45**

Samstag | 5.9.2020 | 20 Uhr
Jenseits der Sonaten
Alexander Krichel, Klavier
Werke von L. v. Beethoven und anderen Komponisten
Seite **47**

—
Samstag | 12.9.2020 | 20 Uhr

Leonore in Fidelio – eine Narropera Vorstellung

Dorothee Jansen, Sopran | Floriane Peycelon, Violine
Haydn Rawstron, Continuo und Erzähler
Veranstalter: Lansdown Festival of Narropera

—
Dienstag | 15. bis Freitag | 18.9.2020

Jahrestagung der International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres, Ländergruppe Deutschland e. V. (IAML Deutschland)

Veranstalter: Beethoven-Haus (Bibliothek)
in Kooperation mit IAML Deutschland e.V.

—
Mittwoch | 16. bis Samstag | 19.9.2020

XVII. Internationaler Kongress der Gesellschaft für Musikforschung

Musikwissenschaft nach Beethoven

Seite 114

—
Montag | 21. bis Mittwoch | 23.9.2020,
jeweils 9:15 Uhr und 11 Uhr

Für Schulen

Geburtstagsparty für Ludwig

Konzerte für Grundschüler der Klassen 2-4
Seite 97

Oktober

—
Sonntag | 4.10.2020 | 18 Uhr

Young Stars

Preisträger des Hermann J. Abs-Preises

Seite 65

—
Freitag | 9.10.2020 | 20 Uhr

Beethovens Klaviersonaten

Evgeni Koroliov, Klavier

Seite 45

—
Samstag | 10.10.2020 | 20 Uhr

Jenseits der Sonaten

Jean-Efflam Bavouzet, Klavier

Werke von L. v. Beethoven und anderen Komponisten
Seite 47

—
Donnerstag | 15. bis Donnerstag | 29.10.2020

Sonderausstellung im Museum

#beethoven

Seite 91

—
Dienstag | 20.10.2020

#beethoven im Beethoven-Haus

Veranstalter: PODIUM Esslingen

—
Sonntag | 25.10.2020 | 18 Uhr

Young Stars

Junge Musiker von Best of NRW

Seite 65

November

—
Freitag | 6. bis Sonntag | 8.11.2020

My Beethoven

Uri Caine

Seite 59

—
Freitag | 13.11.2020 bis Dienstag | 2.3.2021

Sonderausstellung im Museum

Zeitgenosse Beethoven

Seite 92

—
Freitag | 13.11.2020

Abschlusskonzert „Beethovens Töchter“

Judith Stapf, Violine | Marco Sanna, Klavier

Veranstalter: Netzwerk Ludwig van B

—
Sonntag | 15.11.2020 | 16 Uhr

Für Kinder und Familien

Beethoven zieht wieder um

Familienkonzert für Kinder ab 6 Jahren

Seite 97

—
Donnerstag | 19. bis Samstag | 21.11.2020

Internationale Tagung

(Un)populäres Musiktheater:

Patriotismus auf der Bühne 1789–1815

Seite 115

—
Sonntag | 29.11.2020 | 18 Uhr

Young Stars

Junge Musiker von Best of NRW

Seite 65

Dezember

—
Freitag | 4. bis Sonntag | 6.12.2020

Rahmenprogramm zur Sonderausstellung

„Zeitgenosse Beethoven“

Ensemble Musikfabrik

Seite 93

—
Donnerstag | 17.12.2020

Besondere Beethoven Tage 2020

Tag der Offenen Tür

Seite 75



**Beethoven ist
einzigartig.
Sein Jubiläum
wird einmalig.**

Feiern Sie Beethovens 250. Geburtstag vom
16. Dezember 2019 bis zum 17. Dezember 2020.

bthvn2020.de

BTHVN
2020

Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

:rhein-sieg-kreis

Konzerte im Kammer- musiksaal

—
Jubiläumsprogramm 2020

—
**Kammermusikfest BTHVN Woche
Beethoven Pur**

—
Beethovens Klavierwerke

Klaviersonaten-Zyklus mit Evgeni Koroliov

Jenseits der Sonaten

Beethovens Diabelli-Variationen mit Mitsuko Uchida

—
My Beethoven

—
Saison 2019/20

—
Young Stars

—
Klaviersommer 2019: Building Bridges

—
Aspekte 2019: Jazz im Kammermusiksaal

Purer Luxus: Die BTHVN WOCH 2020



Seit 2015 ist die Weltklassebratschistin Tabea Zimmermann die künstlerische Leiterin des jährlich stattfindenden Kammermusikfests „BTHVN WOCH“ im Bonner Beethoven-Haus. Bei der Planung unterstützt sie der Journalist und Musikwissenschaftler Luis Gago. Malte Hemmerich traf die beiden Programmplaner und Beethoven-Haus Direktor Malte Boecker in Tabea Zimmermanns Wohnung in Berlin.

Malte Hemmerich: Frau Zimmermann, hatten Sie schon einmal eine beethovenmüde Phase im Leben?

Tabea Zimmermann: Nein, nie. Aber ich bin in dem Punkt vielleicht auch seltsam. Ich hatte im Leben bisher zu jeder Zeit Lust auf Musik. Egal, wie schlecht es mir ging, mit der Musik kam die Energie. Mit Beethoven besonders: Denn je meisterhafter das Werk, desto aufmerksamer war und bin ich.

Was spielt man als Bratschistin gemeinhin als erstes von ihm?

Tabea Zimmermann: Ganz bestimmt Streichtrios. Die habe ich zumindest gespielt. Mit meinen Schwestern rauf und runter, angefangen im Alter von fünf Jahren bis ungefähr Zwanzig.

Gibt es schlechte Erinnerungen an Kammermusikkonzerte mit Beethoven-Programm?

Tabea Zimmermann: Gut und schlecht sind da schwierige Begriffe. Ich habe für mich allerdings herausgefunden, dass der frühe Beethoven mir näher liegt. Das Spätwerk war anfangs immer schwierig für mich und daran beiße ich mir heute noch die Zähne aus. Vor der Großen Fuge stehe ich immer noch staunend davor. Durch das viele Quartettspielen kommen mir viele Stücke von Jahr zu Jahr näher. Aber die Fragezeichen bleiben.

Die Woche ist als Werkfestival angelegt, ausgehend von einem Opus Beethovens wird dann viel Musik anderer Komponisten gespielt.

Malte Boecker: Genau. Und ich finde, damit haben wir in Bonn etwas Besonderes. Ich bin sehr dankbar und froh über das, was sich hier über die Jahre entwickelt hat. Nach 200 Jahren Beethoven-Rezeption ist es ja fast unmöglich, eine neue Perspektive zu finden. Unser Werkfestivalkonzept ist natürlich keine völlige Novität, aber es funktioniert einfach sehr gut.

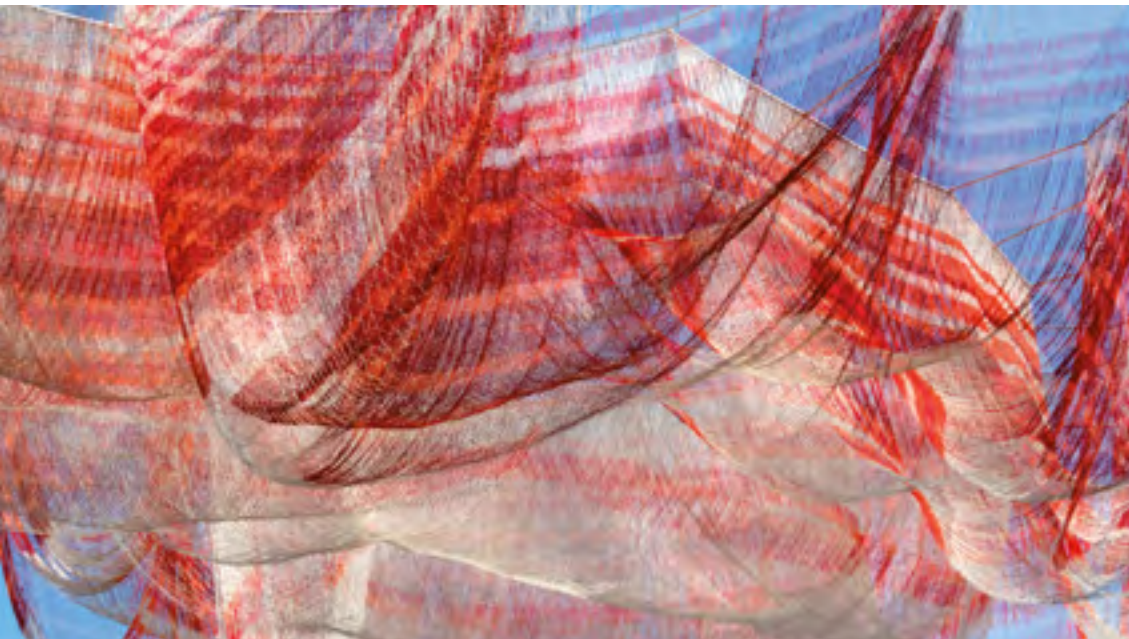
Und 2020 weichen Sie von diesem gelungenen Konzept irgendwie doch ab und setzen das komplette kammermusikalische Schaffen Beethovens aufs Programm.

Tabea Zimmermann: Einmal wollten wir uns es gönnen, im Beethoven-Haus die komplette Kammermusik aufzuführen. Aber in bewährter Weise sollen sich Werke ergänzen und Motive wiedererkennbar sein.

Trotzdem: Besteht da nicht die Gefahr einer Beethoven-Überfrachtung?

Malte Boecker: Das Risiko gehen wir ein. Sicher, was wir machen ist purer Luxus, gerade mit den Interpreten, die wir eingeladen haben. Aber die Beziehungen und Verknüpfungen im Werkkomplex selbst sind so spannend. Ich glaube nicht, dass man oft die Chance hat, wirklich alles in einer solchen Dichte an einem Ort zu hören.

Luis Gago: Mir ist tatsächlich kein Festival bekannt, das die Kammermusik Beethovens so in ihrer Vollständigkeit ausgerollt hat. Unser Hauptaugenmerk liegt auf der Mischung der Gattungen und der Musiker. Wir haben Künstler, die schon in den letzten Jahren in der BTHVN-Woche aufgetreten sind, und wir haben neue Namen – alle mit starker Verbindung zu Beethoven. Das Edding Quartett zum Beispiel, bezeichnet Beethoven als seinen Gott. Das Elias Quartett hat ein tolles „Beethoven Project“ erarbeitet und alle Quartette aufgenommen.



Und das Quatuor Ébène ist das wohl begehrteste Streichquartett auf dem Planeten. War es schwierig, die Künstler nach Bonn zu holen, mit diesem speziellen Programm?

Luis Gago: Klar. Es war wichtig, dass wir so früh anfragen konnten – noch vor vielen anderen Veranstaltern. Aber es ist trotzdem sehr kompliziert: Wenn einer der Interpreten das Programm ändert, ist das ja ein Domino-Effekt und andere Künstler müssen Neues lernen. Natürlich sind wir nie zu hundert Prozent zufrieden. Aber diese Künstler mit diesem Programm 2020: Das ist ein kleines Wunder.

Die Beethoven-Woche fordert ja speziell zugeschnittene Programme. Freuen sich Künstler darüber: Individuelle Programme und unter Umständen neu zu erlernende Stücke?

Tabea Zimmermann: Es gibt viele Künstler, die leider nur ihre zwei bis drei Programme pro Saison spielen. Aber auf der anderen Seite gibt es die Motivierten, die sich über ein forderndes Gegenüber wie Luis Gago freuen.

Es gibt also genug Künstler, die gerne die extra Meile laufen?

Tabea Zimmermann: Für uns Musiker ist so ein Programm mit neuen Aufgaben und Zusammenstellungen ja auch eine große Chance. Wenn es trägt, kann daraus ein Tourneeprogramm entstehen oder es bilden sich sogar neue Musikerzusammensetzungen. Alle nehmen etwas mit.

Malte Boecker: Wir sehen das auch als eine Art wichtiges Alleinstellungsmerkmal der BTHVN-Woche. Hier gibt es Musik außerhalb des Tourneeprogramms zu hören und dabei noch klug konzipiert.

Es ist eine große Aufgabe an einem so historischen Ort in einem wichtigen Jubiläumsjahr mit Beethovens Musik umzugehen. Druck oder Ansporn?

Tabea Zimmermann: Ich empfinde es nicht als Druck, aber als schwierige Aufgabe. Das eine ist, geniale Interpreten zu finden und gute Programme zu machen, ein anderes, wie alles schließlich vom Publikum angenommen wird. Es ist jedenfalls sicherlich der vorläufige Höhepunkt einer dynamischen Entwicklung.

Wenn Sie sich von Beethoven ein Kammermusikwerk wünschen könnten, das er nie geschrieben hat, was würden Sie sich wünschen?

Tabea Zimmermann: Da würde ich sofort sagen: ein Bratschenquartett, oder eine Bratschen-sonate. Aber eine interessante Frage, die habe ich mir so noch nicht gestellt.

Luis Gago: Ich würde mir ein spätes Streichquintett wünschen. Für seine Zeit hat Beethoven aber eigentlich auch schon alles ausprobiert.

Ich behaupte mal: Wenn man nun alle seine Werke aufführt, gibt es auch die, die abfallen, die schwächer sind.

Tabea Zimmermann: Natürlich klingt ein Opus 8 anders als die späten Werke. Aber wenn man nur das Spätwerk spielt, wird man einem Komponisten auch nicht gerecht. Warum also nicht die Entwicklung zeigen?

Luis Gago: Diese „schwächeren Stücke“, wenn man sie denn so nennen will, haben wir dann besonders interessant eingebunden. Zum Beispiel in einem reinen c-Moll-Programm mit Trio, Sonate und Quartett. Es ist Teil des Konzepts, dass wir fast in jedem Konzert die drei Perioden Beethovens haben, wie Franz Liszt sie nennt: Teenager, Mann und Gott. 2020 wird man ungewöhnlichste Werkkombinationen hören. Das ändert die Perspektive und vielleicht auch das Urteil!

—
Können Sie schon etwas genauer darauf eingehen, wie die BTHVN-Wochen 2020 konzipiert sind?

Luis Gago: Die erste Woche steht im Zeichen großer Kammermusiker wie Isabelle Faust und Alexander Melnikov. Dazu kommen noch Jean-Guihen Queyras und das Belcea Quartett, während in der dritten Woche beispielsweise der Schwerpunkt auf historischer Aufführungspraxis liegt, u.a. mit Kristian Bezuidenhout am Fortepiano.

—
Und Tabea Zimmermann an der Bratsche mit Darmsaiten. Ist das ungewohnt für Sie?

Tabea Zimmermann: Für mich ist das Spielen auf alten Instrumenten nicht so anders. Vielmehr nehme ich den Darmsaitenklang auch als Ausgangspunkt, wenn ich auf modernen Instrumenten spiele. Ich suche immer die Resonanzen, und Vibrato ist bei mir Stilmittel, nicht Dauerklang.

—
Aber die Neue Musik ist eher ihr Steckenpferd als die Alte, oder?

Tabea Zimmermann: Ich will immer offen und flexibel bleiben, mich nie verkrampft festlegen. Alles profitiert voneinander. Bei einer Uraufführung lerne ich auch für einen Beethoven neu, und bei einer Beethoven-Sonate lerne ich zugleich für die nächste Uraufführung.

—
Eine Uraufführung wird es 2020 auch geben.

Malte Boecker: Ja, Olli Mustonen schreibt ein Werk für Streichsextett mit Kontrabass. Vielleicht ist das ja dann genau das, was Beethoven nicht geschrieben hat, man sich aber gewünscht hätte.

—
Auch Jörg Widmann wird dabei sein.

Tabea Zimmermann: Ganz zu Beginn gibt Jörg Widmann einen Einführungsvortrag am Klavier. Er erklärt Motive und zeigt Lieblingsstellen aus Beethovens Kammermusik, und aus Erfahrung kann ich sagen, das macht er ganz einzigartig. Da wird Beethoven spürbar aktuell und wichtig. In solchen Situationen wird mir wieder deutlich, dass jede Generation sich aufs Neue mit Beethoven auseinandersetzen muss. Natürlich gibt es da 200 Jahre Rezeption und mannigfache Aufnahmen. Aber es ist wichtig, als Interpret und Zuhörer selbst den Weg zu gehen, viel zu hören und zu spielen. Als Musiker wächst man gerade an den Meisterwerken, und wir hoffen, dass das Publikum unserem Weg folgt und ebenso den Blick erweitert. Jede Generation kann sich an der Großen Fuge abarbeiten, das ist ja gerade so fantastisch.

BTHVN BEETHOVEN-HAUS
2020 BONN

BTHVN WOCHEN

Beethoven Pur
17. Jan. – 9. Feb. 2020

—
 Die Kammermusik Beethovens in einem Fest
 The complete chamber music in a single festival

—
Tabea Zimmermann

Künstlerische Leitung | Artistic Director

beethoven.de/woche

Beethoven Pur Beethovens Kammermusik in einem Fest

17. Januar bis 9. Februar 2020

„Die Kunst will von uns, dass wir nicht stehen bleiben“, so schrieb Beethoven an seinen Freund Karl Holz in einem Konversationsheft, als er das Streichquartett op. 131 komponierte. Dieses Konzept von Fortschritt und Weiterentwicklung ist grundlegend für das Verständnis von seiner Musik.

In den 16 Konzerten der Beethoven-Woche 2020, die auf vier Blöcke verteilt sind, soll dieser Leitgedanke erkennbar und spürbar sein – in jedem Block und in nahezu jedem einzelnen Konzert.

Beethovens gesamte Kammermusik wird in der Jubiläumsausgabe des Kammermusikfests nicht auf traditionelle Weise geordnet nach Gattungen und Genres wiedergegeben, sondern die verschiedenen Gattungen, Stilarten und Künstler werden miteinander gemischt. So ergeben sich neue Querbezüge, Verknüpfungen und Erkenntnisse innerhalb des kammermusikalischen Werkkomplexes. Beethovens Vorgehensweise und seine permanenten Bemühungen, neue Felder zu erschließen, soll auf diese Weise nachvollziehbar werden.

Im Rahmen der Jubiläumsausgabe des Festivals zum 250. Geburtstag Beethovens treten sowohl Musiker und Ensembles auf, die bereits in den Jahren zuvor in der Beethoven-Woche mitgewirkt haben, als auch „neue“ Künstler, die sich nachweislich intensiv mit der Musik Beethovens beschäftigen.

Preise:

Frühbucher bis 17.12.2019: €30 | €15 (Schüler, Studenten etc.)

Ab 18.12.2019: €34 | €17 Euro (Schüler, Studenten etc.)

zzgl. VV-Gebühr, s. S. 120

Freitag | 17. Januar 2020 | 17 Uhr

–
Eröffnungsvortrag im Kammermusiksaal
Gedanken zu Beethoven – Über besondere Momente in Beethovens Musik

–
Jörg Widmann, Komponist und Musiker

Freitag | 17. Januar 2020 | 19:30 Uhr

–
Bundeskunsthalle

–
Isabelle Faust, Violine

Daniel Sepec, Violine

Tabea Zimmermann, Viola

Jean-Guihen Queyras, Violoncello

Alexander Melnikov, Klavier

Belcea Quartet

Corina Belcea, Violine | **Axel Schacher**, Violine

Krzysztof Chorzelski, Viola | **Antoine Lederlin**, Violoncello

–
Trio Es-Dur für Klavier, Violine und Violoncello op. 1 Nr. 1

Trio G-Dur für Violine, Viola und Violoncello op. 9 Nr. 1

Quartett F-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 59 Nr. 1



Samstag | 18. Januar 2020 | 19:30 Uhr

—
Isabelle Faust, Violine
Jean-Guihen Queyras, Violoncello
Alexander Melnikov, Klavier
Novus String Quartet
Jaeyoung Kim, Violine
Young-Uk Kim, Violine
Kyuhyun Kim, Viola
Woongwhee Moon, Violoncello

—
 Quartett f-Moll für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 95
 Sonate G-Dur für Klavier und Violine op. 96
 Trio B-Dur für Klavier, Violine und Violoncello op. 97



Sonntag | 19. Januar 2020 | 19:30 Uhr

—
Isabelle Faust, Violine
Jean-Guihen Queyras, Violoncello
Alexander Melnikov, Klavier

—
 Sonate F-Dur für Klavier und für Violoncello op. 5 Nr. 1
 Sonate D-Dur für Klavier und Violine op. 12 Nr. 1
 Sonate A-Dur für Klavier und Violine op. 30 Nr. 1
 Sonate A-Dur für Klavier und Violoncello op. 69



Montag | 20. Januar 2020 | 19:30 Uhr

—
Isabelle Faust, Violine
Jean-Guihen Queyras, Violoncello
Alexander Melnikov, Klavier
Belcea Quartet
Corina Belcea, Violine
Axel Schacher, Violine
Krzysztof Chorzelski, Viola
Antoine Lederlin, Violoncello

—
 Variationen G-Dur über das Lied „Ich bin der Schneider Kakadu“ aus Wenzel Müllers Singspiel „Die Schwestern von Prag“ für Klavier, Violine und Violoncello op. 121a
 Trio Es-Dur für Klavier, Violine und Violoncello op. 70 Nr. 2
 Quartett B-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 130 mit der Großen Fuge op. 133 als Finalsatz



Donnerstag | 23. Januar 2020 | 19:30 Uhr

—
Quatuor Ébène
Pierre Colombet, Violine | **Gabriel Le Magadure**, Violine
Marie Chilemme, Viola | **Raphaël Merlin**, Violoncello

—
 Quartett D-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 18 Nr. 3
 Quartett a-Moll für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 132

Mittwoch | 22. Januar 2010 | 19:30 Uhr

—
 Bericht des Quartetts über sein BTHVN2020-Projekt „**Beethoven around the World**“ und Preview des Videomaterials, das auf den Reisen um die Welt entstand. Außerdem werden die Musiker die erste auf diesen Reisen entstandene CD vorstellen, signieren und für einen Austausch mit dem Publikum bereitstehen.

—
 In Kooperation
 mit der Beethoven
 Jubiläumsgesellschaft



Freitag | 24. Januar 2020 | 19:30 Uhr

Alina Ibragimova, Violine
Cédric Tiberghien, Klavier

Zwölf Variationen F-Dur über die Cavatina
„Se vuol ballare“ aus der Oper „Le nozze di Figaro“
von Wolfgang Amadeus Mozart für Klavier
und Violine WoO 40

Sonate A-Dur Klavier und Violine op. 12 Nr. 2

Sonate a-Moll für Klavier und Violine op. 23

Sonate Es-Dur für Klavier und Violine op. 12 Nr. 3

Sonate F-Dur für Klavier und Violine op. 24



Samstag | 25. Januar 2020 | 19:30 Uhr

Alina Ibragimova, Violine
Cédric Tiberghien, Klavier

Trio Isimsiz

Pablo Hernán Benedí, Violine

Michael Petrov, Violoncello

Erdem Misirlioğlu, Klavier

Sonate A-Dur für Klavier und Violine op. 47

Trio G-Dur für Klavier, Violine und Violoncello op. 1 Nr. 2

Trio D-Dur für Klavier, Violine und Violoncello op. 70 Nr. 1



Sonntag | 26. Januar 2020 | 19:30 Uhr

Thomas Demenga, Violoncello
Eunyoo An, Klavier

Zwölf Variationen F-Dur über das Thema
„Ein Mädchen oder Weibchen“ aus der Oper „Die Zauberflöte“
von Wolfgang Amadeus Mozart für Klavier und Violoncello op. 66

Sonate g-Moll für Klavier und Violoncello op. 5 Nr. 2

Sieben Variationen Es-Dur über das Thema
„Bei Männern, welche Liebe fühlen“ aus der Oper
„Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart
für Klavier und Violoncello WoO 46

Sonate C-Dur für Klavier und Violoncello op. 102 Nr. 1

Sonate D-Dur für Klavier und Violoncello op. 102 Nr. 2



Donnerstag | 30. Januar 2020 | 19:30 Uhr

Anne Katharina Schreiber, Violine
Jonathan Cohen, Violoncello
Kristian Bezuidenhout, Fortepiano
Chiaroscuro Quartet

Alina Ibragimova, Violine

Pablo Hernán Benedí, Violine

Emilie Hörnlund, Viola

Claire Thirion, Violoncello

Quartett G-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 18 Nr. 2

Trio B-Dur für Klavier, Klarinette (oder Violine) und Violoncello op. 11

14 Variationen Es-Dur über „Ja, ich muß mich von ihr scheiden“ aus der
Komischen Oper „Das rothe Käppchen“ von Karl Ditters von Dittersdorf
für Klavier, Violine und Violoncello op. 44

Quartett B-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 130



Freitag | 31. Januar 2020 | 19:30 Uhr

—
Anne Katharina Schreiber, Violine
Tabea Zimmermann, Viola
Jonathan Cohen, Violoncello
Kristian Bezuidenhout, Fortepiano
Chiaroscuro Quartet
Alina Ibragimova, Violine
Pablo Hernán Benedí, Violine
Emilie Hörnlund, Viola
Claire Thirion, Violoncello



—
Trio c-Moll für Klavier, Violine und Violoncello op. 1 Nr. 3
Trio c-Moll für Violine, Viola und Violoncello op. 9 Nr. 3
Sonate c-Moll für Klavier und Violine op. 30 Nr. 2
Quartett c-Moll für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 18 Nr. 4

Samstag | 1. Februar 2020 | 19:30 Uhr

—
Edding Quartet
Baptiste Lopez, Violine | **Caroline Bayet**, Violine
Pablo de Pedro, Viola | **Ageet Zweistra**, Violoncello

—
Trio Es-Dur für Violine, Viola und Violoncello op. 3
Quartett Es-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 74
Quartett Es-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 127



Sonntag | 2. Februar 2020 | 19:30 Uhr

—
Armida Quartett
Martin Funda, Violine
Johanna Staemmler, Violine
Teresa Schwamm, Viola
Peter-Philipp Staemmler, Violoncello
Tabea Zimmermann, Viola

—
Serenade D-Dur für Violine, Viola und Violoncello op. 8
Quartett F-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 18 Nr. 1
Quintett C-Dur für zwei Violinen, zwei Violen und Violoncello op. 29



Donnerstag | 6. Februar 2020 | 19:30 Uhr

—
Meta4
Antti Tikkanen, Violine
Minna Pensola, Violine
Atte Kilpeläinen, Viola
Tomas Djupsjöbacka, Violoncello

—
Trio D-Dur für Violine,
Viola und Violoncello op. 9 Nr. 2
Quartett B-Dur für zwei Violinen,
Viola und Violoncello op. 18 Nr. 6
Quartett e-Moll zwei Violinen,
Viola und Violoncello op. 59 Nr. 2



Freitag | 7. Februar 2020 | 19:30 Uhr

—
Adam Walker, Flöte
Lucas Macías Navarro, Oboe
Vincent Alberola, Klarinette
Guillaume Santana, Fagott
José Vicente Castelló, Horn
Daniel Sepec, Violine
Tabea Zimmermann, Viola
Tomas Djupsjöbacka, Violoncello
Janne Saksala, Kontrabass
Olli Mustonen, Klavier



—
 Serenade D-Dur für Querflöte, Violine und Viola op. 25
 Quintett Es-Dur für Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn op. 16
 Sonate F-Dur für Klavier und Horn (Violoncello) op. 17
 Septett Es-Dur für Klarinette, Horn, Fagott, Violine, Viola,
 Violoncello und Kontrabass op. 20

Samstag | 8. Februar 2020 | 19:30 Uhr

Elias Quartet

—
Sara Bitlloch, Violine | **Donald Grant**, Violine
Simone van der Giessen, Viola | **Marie Bitlloch**, Violoncello

—
 Quartett C-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 59 Nr. 3
 Quartett cis-Moll für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 131



Sonntag | 9. Februar 2020 | 11:00 Uhr

Abschlusskonzert

Meta4

—
Antti Tikkanen, Violine
Minna Pensola, Violine
Atte Kilpeläinen, Viola
Tomas Djupsjöbacka, Violoncello

—
Tabea Zimmermann, Viola
Janne Saksala, Kontrabass
Olli Mustonen, Klavier

—
 Sonate G-Dur für Klavier und Violine op. 30 Nr. 3
 Quartett A-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 18 Nr. 5
Olli Mustonen, Auftragswerk (Uraufführung)
 Quartett F-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello op. 135



Beethovens Klaviermusik

Beethovens Klaviersonaten

Freitag | 20. März 2020 | 20 Uhr (**Pathétique**)

Freitag | 24. April 2020 | 20 Uhr (**Les Adieux**)

Freitag | 29. Mai 2020 | 20 Uhr (**Mondschein**)

Freitag | 19. Juni 2020 | 20 Uhr (**Waldstein**)

Freitag | 31. Juli 2020 | 20 Uhr (**Appassionata**)

Freitag | 4. September 2020 | 20 Uhr (**Hammerklavier**)

Freitag | 9. Oktober 2020 | 20 Uhr

Jenseits der Sonaten

Samstag | 21. März 2020 | 20 Uhr

Samstag | 25. April 2020 | 20 Uhr

Samstag | 30. Mai 2020 | 20 Uhr

Samstag | 20. Juni 2020 | 20 Uhr

Samstag | 1. August 2020 | 20 Uhr

Samstag | 5. September 2020 | 20 Uhr

Samstag | 10. Oktober 2020 | 20 Uhr

Beethovens Diabelli-Variationen

Freitag | 6. März 2020 | 20 Uhr

Für mich
zählt nur
die Musik,
nicht was
die Leute
über
Beethoven
denken.

Evgeni Koroliov

Ein Interview mit Evgeni Koroliov, der 2020 erstmals Beethovens Klaviersonaten als Zyklus aufführt – exklusiv im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses. Das Interview führte Bernhard Hartmann.

—
Bernhard Hartmann: Es gibt diesen berühmten Vergleich von Hans von Bülow, der das „Wohltemperierte Klavier“ von Bach als das Alte Testament der Klaviermusik bezeichnete und Beethovens 32 Sonaten für Klavier als das Neue Testament. Stimmen Sie dem zu?

Evgeni Koroliov: Ich denke, das „Wohltemperierte Klavier“ ist schon beides, Altes und Neues Testament, wenn man es von der Musik her betrachtet. Aber auch unter pianistischen Gesichtspunkten finde ich die Einteilung etwas problematisch. Schließlich könnte man mit der gleichen Berechtigung in Chopins Etüden das Neue Testament der Klaviermusik sehen. Aber trotzdem: Wenn man den Vergleich als poetische Metapher versteht, finde ich ihn sehr schön.

—
Um im Bild zu bleiben: Hat Ihre lebenslange, sehr intensive Beschäftigung mit dem Alten Testament, also mit Bach, einen entscheidenden Einfluss auf Ihr Beethovenspiel?

Das würde ich nicht sagen. Ich liebe Beethoven, aber irgendwie anders als Bach. So wie ich auch Haydn oder Mozart oder Schubert liebe. Natürlich kann man sagen, dass Beethoven mit den Jahren immer mehr daran gelegen war, kontrapunktisch zu schreiben. Auch, wenn ihm nicht alles wirklich gelungen ist, sind letztlich doch ganz großartige Stücke entstanden.



—
Die Idee der Fuge ist ja bei Beethoven auch eine gänzlich andere als bei Bach. Wie würden Sie beispielsweise die Fuge in der Hammerklaviersonate op. 106 B-Dur vor dem Hintergrund der Fugen Bachs beschreiben?

So eine Fuge gibt es bei Bach natürlich nicht. Man könnte sie fast als diabolisch bezeichnen. Sie ist ein Feuerwerk an Kontrapunktik, wobei es nicht so geschickt und sauber komponiert ist wie bei Bach, aber unglaublich fantasievoll. Sie ist mit Modulationen gespickt und lebt – genauso wie seine Große Fuge op. 133 – von diesem Geist des Unbändigen und von der schöpferischen Grenzenlosigkeit. Und so muss man diese Fuge auch spielen. Es ist zwar extrem schwer, in dem von Beethoven vorgegebenen Tempo zu spielen, aber wenn man sie langsam und akademisch spielt, geht der Fuge etwas ganz Wesentliches verloren.

—
Man muss also auch pianistisch spürbar an seine Grenzen gehen?

Ja, genau. Lieber ein paar Verluste in Kauf nehmen, als vordergründig auf Nummer sicher zu gehen und damit den Geist der Fuge aufzugeben.

—
Würden Sie sagen, dass es bei Beethoven Sonaten gibt, die einen Wendepunkt in seinem Schaffen markieren?

Ich denke, dass man in der Sonate in F-Dur op. 54 einen Wendepunkt sehen kann. Da finden wir, besonders im zweiten Satz, sehr frische, geradezu waghalsige neue Ideen. Oder auch „Les Adieux“ op. 81a wegen der dichten motivischen Arbeit und Knappheit darin, die im Spätwerk so wichtig wird. Denken sie nur einmal an den ersten Satz von op. 101 oder auch den den Eröffnungssatz von op. 109. Diese unglaublich meisterhafte motivische Arbeit finden wir auch schon in op. 81a. Ich sehe diese beiden Sonaten in gewisser Weise als Vorboten, die etwas Neues ankündigen.

—
Dabei hört man op. 54 im Konzert recht selten, vielleicht weil sie zwischen den populären heroischen Sonaten Sonaten op. 53 („Waldstein“) und 57 („Appassionata“) ein bisschen untergeht?

Klar, die beiden anderen Sonaten sind berühmt, auch zurecht. Aber in op. 54, die mir als Musiker fast noch kostbarer ist, erobert er ganz neue Dimensionen. Er probiert hier Dinge aus, die geradewegs zu den späten Sonaten und Streichquartetten führen. Vielleicht entspricht op. 54 nur nicht ganz den emotionalen Bedürfnissen eines großen Publikums.

—
Können Sie noch etwas konkreter sagen, was genau das Zukunftsweisende an op. 54 ausmacht?

Wenn Sie sich den zweiten Satz anschauen. Da finden sie eigentlich gar keine Melodie mehr. und trotzdem lebt diese Musik und wird sogar immer interessanter. Im ersten Satz begegnet uns eine sehr schöne Melodie, aber plötzlich kommt sehr abrupt etwas ganz anderes. Das Seitenthema setzt ganz ohne Überleitung ein. Er macht das ein bisschen so, als wäre die Sonate eine kubistische Skulptur des 20. Jahrhunderts. Hier entwirft Beethoven wirklich etwas ganz Neues.

—
Werden Sie die Klaviersonaten in chronologischer Reihenfolge spielen?

Das halte ich nicht für sehr sinnvoll. Ich richte es so ein, dass die im Konzert aufgeführten Sonaten auf irgendeine Weise zueinander passen. Aber auch so, dass es für das Publikum abwechslungsreich wird. Ich finde, dass in jedem Konzert auch eine der eingängigeren Werke zu hören sein sollte. Eine Ausnahme sind die letzten sechs Klaviersonaten, die ich chronologisch aufführen werde, weil es dafür einfach keine bessere Dramaturgie gibt. Die letzten drei Sonaten müssen ohnehin zusammen gespielt werden.

—
Und wie sieht es bei den zu Gruppen zusammengefassten früheren Werken aus? Nehmen wir einmal die beiden Sonaten op. 27 oder die drei Sonaten op. 31.

Klar, op. 27, die Beethoven beide als „quasi una fantasia“ bezeichnet, spiele ich natürlich auch hintereinander. Bei op. 31 ist das verbindende Band nicht ganz so stark ausgeprägt.

—
Ist es der erste Beethoven-Sonaten-Zyklus, den Sie aufführen?

Als Zyklus ist es tatsächlich eine Premiere. Und ich spiele ihn nur in Bonn, in diesem Kammermusiksaal, den ich sehr liebe.

—
Was Beethoven angeht, sind zahllose Klischees bis heute in Umlauf: Er ist der Grimmige, der Titan, das einsame Genie, der Revolutionär und Menschenrechtler, der taube Kämpfer, der zurückgezogen von der Welt die größten Meisterwerke der Musikgeschichte schuf. Und in jedem Klischee steckt das Übermenschliche. Wie gehen Sie damit als Interpret um? Spielt das überhaupt ein Rolle?

Kaum. Für mich zählt eigentlich nur die Musik selbst – und nicht, was die Leute über Beethoven denken. Ich finde, dass auch die Musik immer etwas über Beethovens Geist und seine Seele sagt.

—
Und wie stehen Sie zum Pathos bei Beethoven? Ein Stück wie die Sonate op. 13 c-Moll, die „Pathétique“, trägt es ja schon im Titel.

Diese Seite Beethovens zählt nicht unbedingt zu denen, die ich an ihm am meisten schätze. Die fünfte Sinfonie mit dem endlosen Wechsel von Tonika und Dominante in der Coda des Finalsatzes finde ich schon schwer erträglich. Aber irgendwie ist das Pathos auch dem Zeitgeist geschuldet. Man muss das natürlich auch vor dem Hintergrund der Französischen Revolution sehen. Es war eine stürmische Zeit, und Beethoven war da mitten drin.

—
In Beethovens „Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria“ ist das ja noch deutlicher zu hören ...

Ja, „Wellingtons Sieg“ gehört nun auch wirklich nicht zu meinen Lieblingsstücken ...

Welche Empfindungen erweckt die „Mondscheinsonate“ in ihnen?

Sie zählt ja zu Beethovens bis heute populärsten Werken überhaupt und hat ja auch eine Karriere außerhalb des Konzertsaals in Film und Fernsehen gemacht.

Das muss man am besten alles vergessen. Und dann kann man sie auch als das wahrnehmen, was sie ist: eine Offenbarung. Ich finde sie überhaupt nicht langweilig, auch wenn man sie schon tausend Mal gehört hat.

Sie würden auch nie auf die Idee kommen, wie seinerzeit Glenn Gould – den Sie ja noch bei einem Konzert in Moskau live im Konzert erlebt haben – dem populären ersten Satz die romantische Aura zu nehmen und ihn mit der Klarheit eines Bach'schen Präludiums zu spielen? Ihn also gegen jede Erwartungshaltung neu zu interpretieren?

Tja, Gould konnte schon grausam sein (lacht). Ich bin aber nicht so sehr daran interessiert, um jeden Preis etwas Neues zu präsentieren. Es geht mir nicht darum, mich interessant zu machen. Mir geht es um die Musik selbst.

In welcher Sonate kommt Ihrem Empfinden nach Beethovens Humor besonders zum Ausdruck?

Humor findet sich tatsächlich ziemlich viel in Beethovens Klaviersonaten. Zum Beispiel in op. 10 Nr. 2 ist der 1. Satz sehr humorvoll. Oder op. 31 Nr. 1 in G-Dur. Auch das Scherzo der „Hammerklaviersonate“ würde ich dazu rechnen.

Gibt es für Sie ein besondere Schlüsselerlebnis, das Sie mit Beethoven verbindet?

Als ich etwa elf oder zwölf Jahre alt war, hat mir mein Lehrer Heinrich Neuhaus die Sonate op. 101 in A-Dur aufgegeben – was für mich eine große Ehre war –, und als ich begann, den ersten Satz zu spielen, verliebte ich mich sofort in diese Musik. Der Satz strahlt eine solche Schönheit und Vollkommenheit aus, dass er seither zu meinen absoluten Lieblingskompositionen zählt.

Fühlen Sie sich denn der russischen Schule nah? Zum Beispiel dem Beethovenspiel von Emil Gilels?

Er war ein toller Pianist und Musiker. Und je älter er wurde, umso besser wurde er auch. Aber als Beethovenspieler finde ich ihn nicht immer überzeugend. Zum Beispiel finde ich die Fuge der „Hammerklaviersonate“ in seiner Interpretation zu akademisch. Ich habe großen Respekt vor ihm, aber ein Vorbild ist er für mich nicht.

Und wie stehen Sie zur deutschen Schule, wie sie etwa durch Wilhelm Kempff, Heinrich Backhaus, Arthur Schnabel oder Rudolf Serkin repräsentiert wurde?

Was Beethoven betrifft, sind dies alles sehr, sehr wichtige Musiker für mich. Sie waren jeder auf seine Weise sehr nah dran an Beethoven. Das fühlt man. Auch wenn Backhaus manchmal etwas nachlässig spielte. Sie haben mit dieser Auswahl bei mir sehr ins Schwarze getroffen.

Beethovens Klaviersonaten

Evgeni Koroliov, Klavier

Freitag | 20. März 2020 | 20 Uhr **(Pathétique)**

Klaviersonaten f-Moll op. 2 Nr. 1,
As-Dur 26, E-Dur 14 Nr. 1,
G-Dur op. 14 Nr. 2, c-Moll op. 13 (Pathétique)

Freitag | 24. April 2020 | 20 Uhr **(Les Adieux)**

Klaviersonaten Es-Dur op. 7,
c-Moll op. 10 Nr. 1, F-Dur op. 10 Nr. 2,
D-Dur op. 10 Nr. 3, Es-Dur op. 81a (Les Adieux)

Freitag | 29. Mai 2020 | 20 Uhr **(Mondschein)**

Klaviersonaten B-Dur op. 22, Es-Dur op. 27 Nr. 1,
cis-Moll op. 27 Nr. 2 (Sonata quasi una fantasia/
Mondschein-Sonate), A-Dur op. 2 Nr. 2,
d-Moll 31 Nr. 2 (Sturm-Sonate)

Freitag | 19. Juni 2020 | 20 Uhr **(Waldstein)**

Klaviersonaten C-Dur op. 2 Nr. 3,
D-Dur op. 28, g-Moll op. 49 Nr. 1,
G-Dur op. 49 Nr. 2, C-Dur op. 53 (Waldstein-Sonate)

Freitag | 31. Juli 2020 | 20 Uhr **(Appassionata)**

Klaviersonaten G-Dur op. 31 Nr. 1,
Es-Dur op. 31 Nr. 3, Fis-Dur op. 78,
F-Dur op. 54, f-Moll op. 57 (Appassionata)

Freitag | 4. September 2020 | 20 Uhr **(Hammerklavier)**

Klaviersonaten G-Dur op. 79,
e-Moll op. 90, A-Dur op. 101,
B-Dur op. 106 (Hammerklavier-Sonate)

Freitag | 9. Oktober 2020 | 20 Uhr

Klaviersonaten E-Dur op. 109,
As-Dur op. 110, c-Moll op. 111



Preise:

Einzelkarten:

Frühbucher bis 17.12.2019:

Euro 30 / Euro 15 (Schüler, Studenten etc.)

Ab 18.12.2019:

Euro 34 / Euro 17 (Schüler, Studenten etc.)

zzgl. VV-Gebühr s. S. 120

Abonnement für alle sieben Konzerte:

€ 180 | € 90 (Schüler, Studenten etc.)

zzgl. Bearbeitungsgebühr s. S. 119

Jenseits der Sonaten

In Ergänzung zu den Sonaten-Abenden erklingen an den sich anschließenden Samstagen weitere Klavierwerke, die die Breite und Entwicklung von Beethovens Klavierschaffen verdeutlichen. Die Beethoven-Werke der Samstags-Konzerte stehen immer in einer chronologischen, oft auch musikalischen Verbindung zum benachbarten Sonaten-Abend. Sieben international renommierte Pianisten haben um die Beethoven-Werke ihre ganz persönlichen Programme gebaut.



—
Samstag | 21. März 2020 | 20 Uhr

Nicholas Angelich, Klavier

Ludwig van Beethoven,
32 Variationen über ein eigenes Thema c-Moll WoO 80
sowie Klavierwerke verschiedener
Komponisten

—
Samstag | 25. April 2020 | 20 Uhr

Amadeus Wiesensee, Klavier

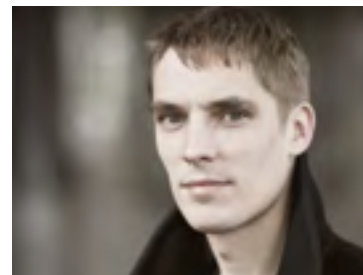
Ludwig van Beethoven,
Sechs Variationen über ein eigenes
Thema für Klavier F-Dur op. 34
sowie Klavierwerke verschiedener
Komponisten



—
Samstag | 30. Mai 2020 | 20 Uhr

David Fray, Klavier

Ludwig van Beethoven,
Fünfzehn Variationen mit einer Fuge für
Klavier Es-Dur (Eroica-Variationen) op. 35
sowie Klavierwerke verschiedener
Komponisten



—
Samstag | 20. Juni 2020 | 20 Uhr

Cédric Tiberghien, Klavier

Ludwig van Beethoven,
Variationen WoO 75, WoO 69,
WoO 64, WoO 70, WoO 76
sowie Klavierwerke verschiedener
Komponisten

—
Samstag | 1. August 2020 | 20 Uhr

Vikingur Olafsson, Klavier

Ludwig van Beethoven,
Fantasie für Klavier op. 77
sowie Klavierwerke verschiedener
Komponisten



—
Samstag | 5. September 2020 | 20 Uhr

Alexander Krichel, Klavier

Ludwig van Beethoven,
Elf Bagatellen für Klavier op. 119
sowie Klavierwerke verschiedener
Komponisten



—
Samstag | 10. Oktober 2020 | 20 Uhr

Jean-Efflam Bavouzet, Klavier

Ludwig van Beethoven,
Sechs Bagatellen für Klavier op. 126
sowie Klavierwerke verschiedener
Komponisten



—
Preise:

Einzelkarten:

Frühbucher bis 17.12.2019:

Euro 30 / Euro 15 (Schüler, Studenten etc.)

Ab 18.12.2019:

Euro 34 / Euro 17 (Schüler, Studenten etc.)

zzgl. VV-Gebühr s. S. 120

Abonnement für alle sieben Konzerte:

€ 180 | € 90 (Schüler, Studenten etc.) zzgl. Bearbeitungsgebühr s. S. 119

Beethovens Diabelli- Variationen

Freitag | 6. März 2020 | 20 Uhr

Mitsuko Uchida, Klavier

Ludwig van Beethoven, 33 Veränderungen über einen Walzer von Anton Diabelli op. 120

—
Mitsuko Uchida gilt als weltweit gefeierte Mozart-Interpretin und als eine der sensibelsten und feinsinnigsten Pianisten unserer Zeit. Zu ihren Repertoire-Schwerpunkten gehören auch Werke von Beethoven, Schubert, Schumann, der Zweiten Wiener Schule und Debussy. Über Beethovens Diabelli-Variationen sagt sie: „Als ich jung war, haben viele Pianisten in Wien die Diabelli-Variationen gespielt. Mein Gott, das Stück dauert ja ewig, habe ich damals gedacht. Aber so ist das nicht. Wenn man verstanden hat, wie der Zyklus untergliedert ist und wie einzelne Variationen miteinander verbunden sind, dann vergeht die Zeit wie im Flug.“ (FonoForum, Januar 2014).

—
Preise:

Frühbucher bis 17.12.2019: Euro €30 | €15 (Schüler, Studenten etc.)

Ab 18.12.2019: € 34 | € 17 Euro (Schüler, Studenten etc.)

zzgl. WV-Gebühr, s. S. 120



My Beethoven

„Nur bei uns“ – müsste man hier, wie schon beim Koroliov-Zyklus, schreiben. Aus Anlass des Jubiläumsjahres hat das Beethoven-Haus nämlich ausgewählte Künstler, zu denen besonders enge Beziehungen bestehen, eingeladen, ihr ganz persönliches Beethoven-Bild zu entwerfen. Sie sollten die Möglichkeit haben, in alle Richtungen offen zu denken und auch genreübergreifend Projekte eigens für das Jubiläum und das Beethoven-Haus zu entwickeln. Martin Stadtfeld, Daniel Hope und das Artemis Quartett haben jeweils kleine Wochenend-Festivals zusammengestellt und präsentieren sehr eigene Zugänge zu Beethoven. Die Programme von Andrés Schiff und Uri Caine werden noch bekanntgegeben.

Samstag und Sonntag | 7. bis 8. März 2020

Daniel Hope

Freitag bis Sonntag | 8. bis 10. Mai 2020

Martin Stadtfeld

Freitag bis Sonntag | 12. bis 14. Juni 2020

Artemis Quartett

Freitag bis Sonntag | 3. bis 5. Juli 2020

Andrés Schiff

Freitag bis Sonntag | 6. bis 8. November 2020

Uri Caine

Gefördert von

Samstag | 7. und Sonntag | 8. März 2020

Daniel Hope

Beethoven gibt's nur einen

Samstag | 7. März 2020 | 16 Uhr

Paradise

Sebastian Koch, Rezitation

Daniel Hope, Violine

Beethoven, Goethe und andere

Samstag | 7. März 2020 | 20 Uhr

Beethoven und seine Zeitgenossen

Musiker des Zürcher Kammerorchesters

Sonntag | 8. März | Matinee | 11 Uhr

Matinee

Daniel Hope, Violine

Josephine Knight, Violoncello

Simon Crawford-Philips, Klavier

Werke von Ludwig van Beethoven

Sonntag | 8. März 2020 | 14 Uhr

Was Hören bedeutet

Musik-Talk mit Daniel Hope und Gästen

Sonntag | 8. März 2020 | 16 Uhr

Wann darf ich klatschen?

Familienkonzert mit Daniel Hope, Violine und Moderation

Josephine Knight, Violoncello

Simon Crawford-Philips, Klavier

Preise:

7.3. | 16 Uhr und 20 Uhr | 8.3 | 11 Uhr:

Frühbucher bis 17.12.2019:

Euro €30 | €15 (Schüler, Studenten etc.)

Ab 18.12.2019: € 34 | € 17 Euro

(Schüler, Studenten etc.)

8.3 | 14 Uhr: Eintritt frei

8.3 | 16 Uhr: € 10 | € 5 (Kinder)

zzgl. VV-Gebühr, s. S. 120

Festivalticket:

€ 80 | € 40 (Schüler, Studenten etc.)

zzgl. Bearbeitungsbühr s. S. 119

Beethoven ist für mich die erste Instanz

Beethoven ist einmalig: kompromisslos, mächtig und verletzlich zugleich. Es gibt keinen wirklichen Weg an ihm vorbei. Mit Mozart kann man gelegentlich kokettieren, bei Beethoven ist man gezwungen, sich mit ihm auseinanderzusetzen und sich ihm gegenüber zu behaupten. Das ist das Spannende, mitunter hat man Ehrfurcht vor Beethoven und spürt dennoch so viel Liebe dabei. Man darf Beethoven nicht „lieblosen“, anders als Mozart. Er war als Mensch sowie als Musiker extrem unabhängig und hat es sofort verstanden, dass mit ihm eine neue Zeit angebrochen war, eine Zeit des Individuellen, des freischaffenden Komponisten, des freidenkenden Künstlers. Im Prinzip hat er geschaffen, wovon Mozart immer träumte und auf dem Weg war, zu erreichen.

Mein Lieblingssatz ist sein Ausspruch gegenüber Fürst Karl Lichnowsky: „Was Sie sind, sind Sie nur durch Zufall und Geburt, was ich bin, bin ich durch mich. Fürsten hat es und wird es noch Tausende geben, Beethoven gibt's nur einen.“ Dies zeigt mir seine Missachtung der bisher geltenden Gesetze. In seinen Jugendwerken, wie etwa im Septett, oder durch Salieris Einfluss, kommt manchmal seine freche, fast überhebliche Art, Musik zu schreiben, zum Ausdruck. Seine Traurigkeit, die er durchaus besaß, zeigte er hingegen fast nur im Heiligenstädter Testament, ausgewählten Briefe oder in seiner Cavatina. In diesem Spannungsfeld steht seine ganze Musik. In kürzester Zeit gibt es die größten Kontraste, wie man etwa im Geistertrio erlebt. Dort, oder auch in seiner Oper Fidelio, wird man quasi innerhalb von Sekunden vom Tod ins Leben und wieder zurück geworfen. Er muss wahrscheinlich ein äußerst schwieriger Mensch gewesen sein und zugleich eine der faszinierendsten Personen der Musik- und Weltgeschichte. Dabei hat seine Musik eine absolute und große Haltung.

Wahrscheinlich ist jeder Musiker ständig auf der Suche nach seiner Haltung Beethoven gegenüber. So geht es mir zumindest. Aufgrund seines tiefverwurzelten Humanismus, in seiner Oper und in seinen Sinfonien, aber auch beispielsweise etwa in op. 70 Nr. 2, betritt Beethoven demokratisches Neuland in jeder Hinsicht: Er bricht mit allen Traditionen. Ich habe das Gefühl, wenn Mozart etwas Geniales schafft, ist es immer leicht. Bei Beethoven ist ihm seine Genialität oft eine Bürde, eine Qual. Dies sieht man auch daran, wie seine Manuskripte aussehen – eine permanente Auseinandersetzung mit der Materie, mit sich selbst – und dabei ist er im jeweiligen Moment so überzeugt von seiner Richtung, dass jeder andere praktisch unrecht hat. Unsere Aufgabe als Musiker ist es dann, mit unserem Spiel zu versuchen, seiner göttlichen Richtung gerecht zu werden.



Freitag | 8. bis Sonntag | 10. Mai 2020

Martin Stadtfeld Skizzen, Ruinen, Meisterwerke

Freitag | 8. Mai 2020 | 19:30 Uhr

Skizzen, Ruinen, Meisterwerke

Gespräch zwischen Martin Stadtfeld
und Dr. Julia Ronge (Beethoven-Haus)

Baiba Skride, Violine
Martin Stadtfeld, Klavier

Werke von Ludwig van Beethoven und Martin Stadtfeld

Samstag | 9. Mai 2020 | 20 Uhr

Martin Stadtfeld, Klavier

Baiba Skride, Violine
Christian Poltéra, Violoncello

Duos und Trios von Ludwig van Beethoven

Sonntag | 10. Mai 2020 | 11 Uhr

Beethoven für jedermann

Lesungskonzert mit Martin Stadtfeld, Klavier
und Clemens von Ramin, Rezitation

Preise:

Einzelkarten:

Frühbucher bis 17.12.2019:

Euro 30 / Euro 15 (Schüler, Studenten etc.)

Ab 18.12.2019:

Euro 34 / Euro 17 (Schüler, Studenten etc.)

zzgl. VV-Gebühr s. S. 120

Festivalticket:

€ 80 | € 40 (Schüler, Studenten etc.)

zzgl. Bearbeitungsbüher s. S. 119



Was mich an Beethoven fasziniert

Fernab nichtssagender Beschreibungen wie „der Revolutionär“, der „Titan“...

Zunächst finde ich die Bereitschaft faszinierend, mit der sich der junge Beethoven auf die Musik seiner Vorgänger stürzt, von ihr lernt. Die Bereitschaft zur Bewunderung, zur Idolisierung, und Verweise auf Händel und Mozart durchziehen das frühere Werk, auch manches berühmte. Das ist sympathisch, weil es Hingabe mit Handwerkerlehre verbindet.

Zum überragenden Komponisten wird Beethoven dann aus meiner Sicht, als er beschließt, den Weg dieses erworbenen Wissens nicht weiterzugehen, alles über Bord wirft. Der Beethoven ab 1800 entscheidet ganz bewusst, nicht mehr nach Händels Ausdruck und Mozarts Melos zu streben, sondern nur noch er selbst zu sein. Das ist genial, weil es Tradition mit radikaler Individualität verbindet. Weil jemand weiß was er kann und – ab 30 – wer er ist!

Die politische Zeitenwende der französischen Revolution war ihm ideeller Hintergrund, SEINE Musik zu finden und zu schreiben – ein Glücksfall. In der dritten Sinfonie lädt er uns alle ein: Komm mit, lass uns eine neue bessere Welt schaffen. Denn: Die Welt ist etwas Gemachtes. Diese Erkenntnis bleibt stets neu, und Beethovens aufklärerischer Impuls kann zu jeder Zeit inspirieren. Mut machen. Die alten Kräfte der Ungerechtigkeit werden nie besiegt sein.

Hans von Bülow liegt aus meiner Sicht nicht komplett richtig, wenn er sagt, Beethovens Klaviersonaten seien das Neue Testament der Musik (in Bezug auf Bachs Wohltemperiertes Klavier als Altes Testament). Nein, es sind die Sinfonien, in denen sich alles verbindet. Und er hat doch auch recht, denn die Sinfonien Beethovens sind die ganz große Antwort auf Bachs Werk. Keiner, der danach Musik schreibt, kommt an den beiden vorbei.

Freitag | 12. bis Sonntag | 14. Juni 2020

Artemis Quartett Meister und Schüler

Freitag | 12. Juni | 11-13 und 15-17 Uhr

Meisterkurs für Streichquartett

Ab 21 Uhr

Late Night Beethoven Lounge

21 Uhr

RollOverBeethoven

Eckart Runge, Violoncello

Jacques Ammon, Klavier

Zum 250. Geburtstag nähern sich Runge & Ammon dem Phänomen Beethoven aus einer ganz neuen Perspektive. In ihrem Duo-Programm stellen sie dem „Revoluzzer Beethoven“ innovative Ikonen des Rock, Pop und Jazz wie Lennon/McCartney, Jimi Hendrix, Tom Waits, David Bowie oder Frank Zappa gegenüber.

Ca. 22 Uhr

vision string quartet

Jakob Encke, Violine

Daniel Stoll, Violine

Leonard Disselhorst, cello

Sander Stuart, viola

Samstag | 13. Juni | 11-13 Uhr

Fortsetzung Meisterkurs

20 Uhr

Artemis Quartett

Vineta Sareika, Violine

Suyoen Kim, Violine

Gregor Sigl, Viola

Harriet Krijgh, Violoncello

Joseph Haydn, Streichquartett C-Dur op. 20 Nr. 2 Hob III: 32

Jörg Widmann, Neues Werk

Ludwig van Beethoven, Streichquartett B-Dur op. 130

mit Großer Fuge op. 133

Sonntag | 14. Juni | 11 Uhr

Artemis Quartett & Friends

mit Volker Jacobsen, Viola

und Eckhardt Runge, Violoncello

Franz Schubert, Streichquintett C-Dur op. post. 163 D 956

Ludwig van Beethoven, Streichquintett C-Dur op. 29

Preise:

12.6. | 21 Uhr und 22 Uhr: jeweils € 20 | € 10 (Schüler, Studenten etc.)

Late Night Ticket für beide Veranstaltungen: € 34 | € 17 (Schüler, Studenten etc.)

13.6. | 20 Uhr und 14.6. | 11 Uhr:

Frühbucher: bis 17.12.2019: Euro €30 | €15 (Schüler, Studenten etc.)

Ab 18.12.2019: € 34 | € 17 Euro (Schüler, Studenten etc.) zzgl. VV-Gebühr, s. S. 120

Festivalticket: € 80 | € 40 (Schüler, Studenten etc.) zzgl. Bearbeitungsgebühr s. S. 119

Meisterkurs: Eintritt frei

Im Hause eines engsten Vertrauten

Ohne jeden Zweifel bilden Ludwig van Beethovens Werke für das Artemis Quartett den Mittelpunkt der Streichquartett-Literatur. Besonders in seinen späten Quartetten gelingt es ihm in solch purer, unverfälschter und unmissverständlicher Form, seine tiefsten Empfindungen zu offenbaren, dass wir alle uns diesem Genie auf unerklärliche Art und Weise sehr nahe fühlen. Und so empfinden wir Artemisse eine jede Rückkehr in das Bonner Beethoven-Haus als Besuch im Hause eines engsten Vertrauten. Es erfüllt uns mit grossem Stolz und Freude, ihn im Jubiläums-Jahr 2020 mit Konzerten, Gesprächen und Meisterklassen in seiner Heimatstadt ehren zu dürfen!



Freitag | 3. bis Sonntag | 5. Juli 2020

András Schiff

Details werden noch bekannt gegeben.

Da öffnen sich unglaubliche Weiten

Martin Meyer: Welche Bedeutung hat Beethoven für dich?

András Schiff: Man kann sie kaum überschätzen. Heute gebe ich Beethoven den Platz vor Mozart, weil Beethoven mehr am Existenziellen rührt. Bei seinen allergrößten Werken empfinde ich ähnlich wie bei Bach etwas Metaphysisches und Kosmisches. Die späten Sonaten, die Diabelli-Variationen, die Streichquartette und die Missa solemnis – da öffnen sich unglaubliche Weiten. Natürlich mag diese Einschätzung subjektiv sein. Eine Randbemerkung: Als junger Mensch hatte ich keinerlei Antennen für die Waldstein-Sonate.

Martin Meyer: Weshalb nicht?

András Schiff: Schwer zu sagen. Ich dachte dummerweise: C-Dur, eine Tonart, die kein interessantes Werk bewirken kann. Dann begriff ich das Gegenteil – so auch beim 1. Klavierkonzert. Dass ich generell mit Beethoven so lange ringen musste, liegt an seiner Vielseitigkeit, an dem unerhörten Facettenreichtum. Wir haben den heroischen Beethoven, aber auch den dramatischen; dann den komischen, humoristischen und komödiantischen; dann den lyrischen, zärtlichen Beethoven wie etwa in der Klaviersonate in Fis-Dur. Überhaupt: männliche Zärtlichkeit; niemand ist männlicher als Beethoven.

András Schiff/Martin Meyer, Musik kommt aus der Stille
Gespräche mit Martin Meyer, Kassel 2017



Freitag | 6. bis Sonntag | 8. November 2020

Uri Caine

Details werden noch bekannt gegeben.

Verliebt in Beethovens Musik

In Beethovens Musik habe ich mich verliebt, als ich noch ein sehr junger Klavierstudent war, und seitdem spiele ich seine Musik und beschäftige mich damit. Ich war sofort fasziniert von der Dramatik und emotionalen Intensität in Beethovens Musik und liebte die gewagten Stimmungskontraste, die überraschenden harmonischen Wendungen und die Synkopen, die zu meiner beginnenden Jazz-Affinität passten.

Als ich dann begann, auch seine Sinfonien zu hören, die Streichquartette und seine Kammermusik, staunte ich zunehmend über die Kontraste in seiner Musik – das Sprudeln und das Freudige in den Klaviertrios op. 1, die er als junger Mann schrieb, bis zur Verzweiflung in der Cavatina im Streichquartett op. 130, geschrieben ein Jahr vor seinem Tod.

Später studierte ich seine Werke und sein Leben intensiver und versuchte, das Geheimnis zu lüften, wie der Meister-Architekt der Musik seine Kompositionen konstruiert hatte. Ich begann zu verstehen, wie er die Sonatenform erweiterte und befreite, indem er die Kunst perfektionierte, musikalische Ideen aus kleinen rhythmischen und melodischen Zellen zu entwickeln, die er zu langen entwicklungsorientierten Sequenzen ausbaute. In seiner Vorliebe für „falsche“ Introduktionen, Rekapitulationen und Schlüsse spiegelt sich sein starker Sinn für Humor. Beethovens besessenes Ringen um die Form und der Eindruck eines endlosen Kampfes in seiner Musik zeigt sich in seinen umfangreichen Skizzen – er erarbeitete und bearbeitete beständig seine Musik. Seine Weigerung, sich vom Verlust seines Hörvermögens vom Komponieren abhalten zu lassen, ist inspirierend. Seine Worte im Heiligenstädter Testament, mit denen er das Gefühl von Einsamkeit und Isolation durch seine Taubheit beklagt, sind herzzerreißend. Als Kritiker an Beethovens frühen Werken beklagten, dass sie „brutale, harte Wendungen“ aufweise, antwortete Beethoven: „Die Kritiker können sich nicht mit Adlerschwingen erheben und meine Kunst sehen, wie ich es kann.“

250 Jahre nach Beethovens Geburt lebt seine Musik, und sein Leben inspiriert weiterhin Musiker und Zuhörer. Vielen Dank an das Beethoven-Haus, dass es Beethovens Geburtstag auf so vielfältige Weise feiert, und auf viele weitere Geburtstage!



Young Stars

Die Förderung des künstlerischen Nachwuchses gehört zu den zentralen Aufgaben des Beethoven-Hauses. Seit vielen Jahren bekommen junge Musiker in der Reihe „Young Stars“ im Kammermusiksaal die Gelegenheit, sich zu erproben und Konzerterfahrungen zu sammeln. Alle haben Wettbewerbe und Auswahlverfahren durchlaufen, bei denen ihnen ihre künstlerische Begabung und Professionalität bescheinigt wurde. Die Konzerte der jungen Musiker in dieser Reihe sind auch für das Publikum ein besonderer Genuss: Mit musikalischer Frische und facettenreichen Programmen treten die Künstler auf der Bühne in einen lebendigen Dialog mit ihrem Publikum.

Mit diesen Instanzen arbeitet das Beethoven-Haus in den Konzerten der Reihe „Young Stars“ eng zusammen: mit dem Bundeswettbewerb Jugend musiziert und der Hermann J. Abs-Stiftung, der Fördermaßnahme Best of NRW, dem Deutschen Musikwettbewerb (Konzerte junger Künstler), der Studienstiftung des deutschen Volkes und der International Telekom Beethoven Competition Bonn.

Preise:

Einzelkarten:

€ 20 | € 10 (Schüler, Studenten etc.) Preise zzgl. WV-Gebühr s. S. 120

Abonnement für alle sieben Konzerte:

€ 120 | € 60 (Schüler, Studenten etc.) zzgl. Bearbeitungsgebühr s. S. 119

6.10.2019 und 4.10.2020: Eintritt frei



Sonntag | 6. Oktober 2019 | 18 Uhr

Preisträger des Hermann J. Abs-Preises

Für den dreijährigen Wettbewerbszyklus von Jugend musiziert rund um das Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 wird der „Hermann J. Abs-Preis für die beste Interpretation eines Werkes von Ludwig van Beethoven“ ausgeschrieben. Die Vergabe und die Teilung eines Preises liegt in den Händen der jeweiligen Bundesjury. Der Preis wird für die Kategorien Klaviertrio und Violine solo (2019), Klavier solo und Streichquartett (2020) und Duo Violine bzw. Violoncello und Klavier (2021) ausgeschrieben. Mit dem Preis verbunden ist ein Konzertauftritt mit dem Wettbewerbsprogramm im Kammermusiksaal.

Das Konzert wird von WDR3 aufgezeichnet.

Sonntag | 20. Oktober 2019 | 18 Uhr

Tetiana Muchycha, Akkordeon

Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Enrique Granados, Johann Pachelbel, Joseph Haydn, Domenico Scarlatti, Peter Tschaikowsky u.a.

Best of NRW

In Zusammenarbeit mit der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke, und dem Westdeutschen Rundfunk (WDR)



Sonntag | 17. November 2019 | 18 Uhr

Armin-Thomas Khihel, Klarinette Barbara Squinzani, Klavier

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, André Messager, Carl Maria von Weber und Francis Poulenc

Best of NRW

In Zusammenarbeit mit der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke, und dem Westdeutschen Rundfunk (WDR)

Sonntag | 8. Dezember 2019 | 18 Uhr

Fanny Fheodoroff, Violine Camille Lemonnier, Klavier

Werke von Franz Schubert, Erich Wolfgang Korngold, Oliver Messiaen und Ludwig van Beethoven

In Zusammenarbeit mit der Studienstiftung des deutschen Volkes





Sonntag | 16. Februar 2020 | 18 Uhr

Knut Hanßen, Klavier

Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven und Modest Mussorgsky

Best of NRW

In Zusammenarbeit mit der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke, und dem Westdeutschen Rundfunk (WDR)



Sonntag, 3. Mai 2020, 18 Uhr

Vigato Quartett

Veronika Bejnarowicz, Violine
Laura Kania, Violine
Marc Kopitzki, Viola
Gereon Theis, Violoncello

Werke von Leos Janáček, Robert Schumann und Ludwig van Beethoven

Best of NRW

In Zusammenarbeit mit der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke, und dem Westdeutschen Rundfunk (WDR)

Sonntag | 22. März 2020 | 18 Uhr

Eliot Quartet

Maryana Osipova, Violine
Alexander Sachs, Violine
Dmitry Hahalin, Viola
Michael Preuss, Violoncello

Ludwig van Beethoven, Streichquartette in F-Dur op. 18 Nr. 1, op. 135 und op. 59 Nr. 1

Eröffnungskonzert des Deutschen Musikwettbewerbs 2020



Sonntag | 7. Juni 2020 | 18 Uhr

**Beethoven-Haus-Preisträger der International Telekom
Beethoven Competition Bonn 2019**

Seit 2007 haben die Besucher der International Telekom Beethoven Competition Bonn die Möglichkeit, während des Wettbewerbs ihren Favoriten zu wählen. Der höchstplatzierte erhält den Beethoven-Haus-Preis, der unter anderem mit einem Konzertauftritt im Kammermusiksaal verbunden ist. Wer an diesem Juni-Abend auf der Bühne des Kammermusiksaales spielen wird, wird im Dezember 2019 entschieden.

Sonntag | 4. Oktober 2020 | 18 Uhr

Preisträger des Hermann J. Abs-Preises

Sonntag | 25. Oktober 2020 | 18 Uhr

Junge Musiker von Best of NRW

Sonntag | 29. November 2020 | 18 Uhr

Junge Musiker von Best of NRW



Klaviersommer 2019: Building Bridges

„Building Bridges“ nennt sich eine Initiative des Pianisten Sir András Schiff, der Ehrenmitglied des Beethoven-Hauses ist. Sein Anliegen ist es, junge Pianisten abseits der etablierten Wettbewerbe für klassische Instrumentalisten ideell zu unterstützen und zu fördern. Schiff steht mit seinem Namen für das außergewöhnliche Niveau der Nachwuchstalente ein. Pro Saison wählt er drei Pianisten aus und lädt sie ein, sich in einstündigen Solorezitals interessierten Klaviermusikliebhabern und einem ausgewählten Fachpublikum zu präsentieren. Mit allen Nachwuchsmusikern hat Sir András Schiff in Unterricht und Meisterkursen intensiv zusammengearbeitet und mit ihnen gemeinsam die Programme für das Projekt „Building Bridges“ entwickelt.

Dienstag | 2. Juli 2019 | 20 Uhr

Yury Shadrin, Klavier

Dienstag | 9. Juli 2019 | 20 Uhr

Chiara Opalio, Klavier

Dienstag | 16. Juli 2019 | 20 Uhr

Andrei Gologan, Klavier

Dienstag | 23. Juli 2019 | 20 Uhr

Itai Navon, Klavier

Dienstag | 30. Juli 2019 | 20 Uhr

Pallavi Mahidhara, Klavier

Preise:

€ 20 | € 10 (Schüler, Studenten etc.)

Preise zzgl. VV-Gebühr (s. S. 120)

Dienstag | 2. Juli 2019 | 20 Uhr

—
Yury Shadrin, Klavier

—
Ludwig van Beethoven, Rondo C-Dur op. 51 Nr. 1
Variationen F-Dur op. 34
Johannes Brahms, Sieben Fantasien op. 116
Dmitri Schostakowitsch, Vier Préludes op. 34
Franz Schubert, Fantasie C-Dur op. 15/D 760
(Wanderer-Fantasie)



Dienstag | 16. Juli 2019 | 20 Uhr

—
Andrei Gologan, Klavier

—
George Enescu, Suite D-Dur Nr. 2 op. 10
Wolfgang Amadeus Mozart, Fantasie d-Moll KV 397
Ludwig van Beethoven, Fantasie g-Moll op. 77
Joseph Haydn, Fantasie C-Dur Hob. XVII:4
Robert Schumann, Sonate Nr. 2 g-Moll op. 22



Dienstag | 9. Juli 2019 | 20 Uhr

—
Chiara Opalio, Klavier

—
Ludwig van Beethoven, Zehn Variationen über
„La stessa, la stessissima“ WoO 73
Ferruccio Busoni, Sonatina Nr. 2 BV 259
Carl Philipp Emanuel Bach, Sonata g-Moll H.47
Johannes Brahms, Vier Balladen op. 10



Dienstag | 23. Juli 2019 | 20 Uhr

—
Itai Navon, Klavier

—
Johann Sebastian Bach, Partita Nr. 3 a-Moll BWV 827
Ludwig van Beethoven, Klaviersonate A-Dur op. 101
Béla Bartók, Improvisationen über ungarische
Bauernlieder op. 20
Johannes Brahms, Vier Klavierstücke op. 119



Dienstag | 30. Juli 2019 | 20 Uhr

—
Pallavi Mahidhara, Klavier

—
Cécile Chaminade, Arabesques Nr. 1 op. 61
und Nr. 2 op. 92
Claude Debussy, Suite Bergamasque
Clara Schumann, Variationen
über ein Thema von Robert Schumann op. 20
Johannes Brahms, Variationen und Fuge
über ein Thema von Händel op. 24



Aspekte: Jazz im Kammer- musiksaal

—
Freitag | 18. Oktober 2019 | 20 Uhr

Dominik Wania, Klavier

—
Donnerstag | 15. November 2019 | 20 Uhr

Shai Maestro Trio

—
Freitag | 6. Dezember 2019 | 20 Uhr

Kristjan Randalu, Klavier

—
Preise:

Einzelkarten: € 25 | € 13 (Schüler, Studenten etc.)

Preise zzgl. VV-Gebühr (s. S. 120)

Freitag | 18. Oktober 2019 | 20 Uhr

Dominik Wania, Klavier



Der polnische Pianist Dominik Wania bereichert als Sideman verschiedene herausragende polnische Jazz-Ensembles, u.a. das Maciej Obara Quartett. Mit seinem eigenen Trio und seinen Arrangements von Maurice Ravel-Werken begeisterte er 2014 beim Jazzfest das Bonner Publikum und beeindruckte mit seiner außerordentlichen Virtuosität und Spielfreude. Zu uns kommt er mit seinem aktuellen Solo-Programm.

Das Konzert wird vom Deutschlandfunk aufgezeichnet.

Freitag | 6. Dezember 2019 | 20 Uhr

Kristjan Randalu, Klavier

Absence

Der estnische Pianist Kristjan Randalu begann zunächst mit einer klassischen Klavierausbildung, bis er mit 13 Jahren Chick Coreas „Inside Out“ hörte. Das war der Ausgangspunkt für seine Beschäftigung mit dem Jazz. Es folgten Studien u.a. bei John Taylor und Django Bates und eine intensive Begegnung mit der New Yorker Szene durch ein Stipendium der Manhattan School of Music. Heute gehört Randalu zu den interessantesten Pianisten der jüngeren Generation und ist als Solist, Begleiter und Komponist überaus gefragt. Er spielt mit so unterschiedlichen Musikern wie Nguyen Le, Dave Liebman, Nils Petter Molvaer oder aktuell im Trio des griechischen Bassisten Petros Klampanis. 2018 erschien sein Debütalbum „Absence“ mit seinem eigenen Trio bei ECM, was ihm große Aufmerksamkeit und großes Lob einbrachte.

Das Konzert wird vom Deutschlandfunk aufgezeichnet.



Donnerstag | 15. November 2019 | 20 Uhr

Shai Maestro Trio

Shai Maestro, Klavier

Jorge Roeder, Bass

Ofri Nehemya, Schlagzeug

The Dream Thief

Shai Maestro gilt als einer der talentiertesten Jazz-Pianisten seiner Generation. Hierzulande kennt man den Israeli spätestens seit seiner Beteiligung an der Aufnahme „Elegy“ von Theo Bleckmann. 2018 veröffentlichte er bei ECM sein viel gelobtes erstes Album als Band-Leader. „Das Shai Maestro Trio zu hören, ist wie das Erwachen in einer neuen Welt – einer Welt der Wunder, der Aufregung, der Schönheit und der Unsicherheit“, jubelte das Magazin All About Jazz. Bei uns war er vor einigen Jahren bereits mit seinem Solo-Programm zu hören, nun freuen wir uns auf seinen Auftritt mit seinem großartigen Trio.

Das Konzert wird vom Deutschlandfunk aufgezeichnet.



Besondere Beethoven Tage 2019 und 2020

—
Dienstag | 17. Dezember 2019

Tag der Offenen Tür 2019 – Eintritt frei

—
Dienstag | 17. Dezember 2019 | 20 Uhr

Konzert am Taftag Beethovens 2019

—
Donnerstag | 26. März 2020 | 20 Uhr

Konzert zum Todestag Beethovens

In Kooperation mit den Bürgern für Beethoven

—
Mittwoch | 16. Dezember 2020

**Benefizkonzert zum Taftag Beethovens 2020
und Abschluss des Jubiläumsjahres 2020**

Anne-Sophie Mutter, Violine

Geschlossene Veranstaltung

—
Donnerstag | 17. Dezember 2020

Tag der Offenen Tür 2020 – Eintritt frei

—
Details werden jeweils noch bekanntgegeben



Internationale Beethoven Meisterkurse Bonn 2019

Montag, 3. Juni bis Sonntag, 9. Juni 2019 (Pfingstsonntag)

Kurs für Kammermusik 2019

mit **Sir András Schiff**

Die Kammermusik-Meisterkurse feiern 2019 ein kleines Jubiläum: Seit 10 Jahren werden regelmäßig viel versprechende junge Nachwuchsmusiker von international renommierten Künstlern im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses unterrichtet und an Beethovens Musik herangeführt. Für den 10. Meisterkurs für Kammermusik konnten wir erneut den Pianisten und herausragenden Beethoven-Interpreten Sir András Schiff gewinnen. Schiff, der zu den Ehrenmitgliedern des Vereins Beethoven-Haus zählt, gab bereits 2012 einen Meisterkurs im Beethoven-Haus und war danach selbst so begeistert, dass er sich für einen weiteren Meisterkurs zur Verfügung stellte. Diesmal unterrichtet András Schiff jedoch nicht einzelne Pianisten, sondern er hat sechs junge Kammermusik-Ensembles für seinen Kurs ausgewählt, mit denen er sich intensiv Beethovens Werken widmen möchte.

Gefördert von



Preise:

Öffentliche Proben und Beethoven-Werkstatt: Euro 7 | 4 (ermäßigt)

Karten jeweils ab 30 Minuten vor Beginn an der Kasse im Foyer des Kammermusiksaales

Abschlusskonzert: Euro 20 | 10 (ermäßigt) zzgl. VV-Gebühr s. S. 120

Karten für das Abschlusskonzert im Shop des Beethoven-Hauses, an den bekannten Bonnticket-Vorverkaufsstellen und unter www.bonnticket.de.



Internationale Beethoven Meisterkurse Bonn 2019

Werke von Beethoven für Violine und Klavier, Violoncello und Klavier und für Klaviertrio

Öffentlicher Unterricht

Montag bis Samstag | 3. bis 8. Juni |
jeweils 11-13 und 17-19 Uhr

Mittwoch | 5. Juni | 20 Uhr

Beethoven Werkstatt

Vom Werk zur Interpretation
mit Sir András Schiff, Dr. Michael Ladenburger und Dr. Jens Dufner

Sonntag | 9. Juni | 18 Uhr

Abschlusskonzert der Teilnehmer

in Anwesenheit von Sir András Schiff

Teilnehmer:

Anne Luisa Kramb, Violine | **Julius Asal**, Klavier

Eoin Ducrot, Violine | **Chiara Opalio**, Klavier

Ivan Karizna, Violoncello | **Mishka Rushdie Momen**, Klavier

Jonathan Roozeman, Violoncello | **Jean-Sélim Abdelmoulah**, Klavier

Trio Sóra Magdaleña Geka, Violine | **Angèle Legasa**, Violoncello | **Pauline Chenais**, Klavier
sowie

Mohamed Hiber, Violine | **Laura Szabó**, Violoncello |

Victoria Vassilenko, Klavier

Veranstaltungen im Museum

—
Von März 2019 bis Spätsommer 2019 ist das Museum zwecks Umbau geschlossen.

Ab Mitte März 2019 bis Ende Juni 2019, (fast) täglich 11–15 Uhr (siehe www.beethoven.de);

Interims-Ausstellung im Kammermusiksaal „BTHVN“.

Die Ausstellung gibt einen Ausblick auf das Jubiläumsjahr 2020 und die Leitthemen von BTHVN2020: Beethoven als **B**onner Bürger, als **T**onkünstler, als **H**umanist, als **V**isionär und als **N**aturfreund.

Eintritt frei, Spenden für die Neugestaltung des Museums erbeten

Sonderausstellungen:

—
17. Dezember 2019 bis 26. April 2020 (in der Bundeskunsthalle)

Beethoven – Welt.Bürger.Musik

—
17. Dezember 2019 bis 26. April 2020

In bester Gesellschaft

—
7. Mai bis 3. Juni 2020

Das begehbare Ensemble

—
17. Juni bis 4. Oktober 2020

Bernsteins Beethoven

—
15. bis 29. Oktober 2020

#beethoven-Ausstellung

—
13. November 2020 bis 2. März 2021

Zeitgenosse Beethoven

Weitere Veranstaltungen und Angebote

—
Museumskonzerte, Sonderführungen, Begleitprogramme zu Sonderausstellungen
Aktuelle Termine sowie Öffnungszeiten und Preise unter www.beethoven.de

Flanieren Eintauchen Erleben

Ein Blick in die nahe Zukunft: Das neue Beethoven-Haus

Zum Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 soll sich das Museum im Beethoven-Haus in einem neuen, zeitgemäßen Gewand präsentieren. Derzeit wird unter Hochdruck an der Neugestaltung der Dauerausstellung gearbeitet. Ausgangspunkt und einzigartiger Rahmen ist das historische Gebäudeensemble, das von jeher eine große Anziehung auf das musik- und kulturinteressierte Publikum ausübt. Mit jährlich 100.000 BesucherInnen aus aller Welt gehört das Beethoven-Haus zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten in Deutschland.

Die neue Dauerausstellung wird sich im denkmalgeschützten Geburtshaus und dem Vorderhaus (Bonngasse 20) präsentieren. Die inhaltliche Erzählstruktur und die räumliche Gestaltung wurden Hand-in-Hand entwickelt. Die Verbindung von Inhalt, Form und Raum erlaubt eine schlüssige Gesamtchoreografie.

Ziel der neuen Dauerausstellung im Beethoven-Haus in Bonn ist es, die BesucherInnen in ihrer heutigen Lebenswelt abzuholen und die Ausstellungsthemen so zu gestalten, dass diese nicht nur über das Leben und Werk Ludwig van Beethovens informieren, sondern die BesucherInnen auch emotional berühren. Durch die vielfältigen Blickweisen ergänzen sich Wissensvermittlung und emotionales Erlebnis gegenseitig.

Die Ausstellung erzählt Geschichten aus und über Beethovens Leben. Die historischen Exponate aus der weltweit größten und vielseitigsten Beethoven-Sammlung sind hierbei die wichtigsten Akteure. Im Unterschied zu den bisherigen Ausstellungskonzepten wird nicht chronologisch Beethovens Biographie folgend erzählt, sondern die einzelnen Ausstellungsräume werden mit unterschiedlichen Themen bespielt und bilden jeweils eine inhaltliche Klammer. Die BesucherInnen folgen keinem vorgegebenem Erzählstrang oder

Rundgang, sondern bewegen sich frei durch das Haus und können sich, ihrem jeweiligen Interesse folgend, in das eine oder andere Thema mehr oder weniger vertiefen und den Verknüpfungen zwischen den Themen nachgehen.

Eines der bedeutendsten Exponate des Museums ist das Haus selbst: als Geburtshaus von Beethoven hat es eine starke auratische Wirkung. Mit der neuen Ausstellungsgestaltung soll eine optimale Inszenierung des historischen Hauses selbst erreicht werden. Das Haus als authentischer Ort sowie zahlreiche historische und persönliche Gegenstände ermöglichen dem Publikum ein Eintauchen in Beethovens Lebenswelt. Eine gezielte Auswahl und deren historische oder kulturelle Kontextualisierung unterstreichen die Einzigartigkeit der Originale. Mit kleineren medialen und künstlerischen Inszenierungen werden den BesucherInnen neue Perspektiven auf die historischen Zeugen eröffnet.





Sie bieten eine spielerische und sinnliche Auseinandersetzung mit Beethoven und seinem Werk an. Ein Media-Guide führt die BesucherInnen durch die Ausstellung. Einfache Grafiken und eine gezielte Auswahl von Bildern unterstützen die Audiospur, die einen vertiefenden Ausstellungsrundgang in vielen Sprachen anbietet. Einzelne Medienstationen an den Vitrinen erlauben das „Blättern“ in interessanten Dokumenten oder erläutern und illustrieren originale handschriftliche Notizen von Beethoven und dienen somit der inhaltlichen Vertiefung.

Die Ausstellung erstreckt sich über mehrere Stockwerke und eine Vielzahl kleiner Räume (ähnlich Kabinetten), die historischen Gebäude prägen das Raumerlebnis der BesucherInnen maßgeblich. Die Inhalte fächern sich raumweise auf und laden so ein, in jedem Raum wieder neue Aspekte zu entdecken. Die BesucherInnen werden zu Flanierenden in den historischen Räumen und der thematisch gegliederten Ausstellung.

Das Erdgeschoss empfängt die BesucherInnen mit einer Galerie authentischer Beethoven-Portraits, ergänzt durch Kommentare seiner Zeitgenossen, und öffnet so den Blick auf Beethovens Lebensgeschichte. Beethovens

Verankerung in seiner Heimatstadt Bonn, deren gesellschaftliches Leben den jungen Menschen und Musiker in vielfältiger Weise prägte und einen anregenden Nährboden für seine Entwicklung bildete, wird ebenfalls thematisiert.

Im ersten Stock steht Beethoven als Mensch im Mittelpunkt. Durch einen geregelten Tagesablauf bemühte er sich in seinem Alltag um eine Balance zwischen produktiven Arbeitsphasen und Zeiten der Inspiration und Erholung. Sein soziales Umfeld, ohne das seine Erfolgsgeschichte nicht möglich gewesen wäre, wird durch Portraits der FreundInnen und Mäzene repräsentiert.

Im zweiten Stock blickt die Ausstellung auf die Tragik von Beethovens Leben: Mit seiner Ertaubung traf ihn ein kaum vorstellbarer Schicksalsschlag, und trotzdem schaffte er es, als Künstler neue Maßstäbe zu setzen. Anhand ausgewählter Werke erzählt die Ausstellung, wie er bestehende Konventionen radikal sprengte und zu einem der bedeutendsten Künstler der Musikgeschichte wurde.

Die Vitrinen und Ausstellungsbauten weisen eine den historischen Räumen angemessene Größe auf, sie möblieren die Räume und

schaffen so einen Bezug zur ursprünglichen Nutzung des Gebäudes als Wohnhaus. Die Ausstellungsmöbel sind leicht und elegant gestaltet. Die Präsentationsflächen sind großzügig geplant und bieten den notwendigen Raum zur Inszenierung der hochwertigen Originale. Hohe Vitrinen in den Räumen werden als Glaskörper ausgebildet und erlauben somit eine große Transparenz und Durchsicht. An den Wänden werden historische Bilder oder Grafiken gezeigt, diese kontextualisieren die Ausstellungsthemen in den einzelnen Räumen.

Das sogenannte Geburtszimmer bildet den eigentlichen Nukleus des Museums. Es soll ein Ort der „Begegnung mit Beethoven“ werden. Die BesucherInnen können den Raum betreten, sie berühren aber den historischen Boden nicht, sondern gehen auf einer neuen, darüber gelegten, leicht reflektierenden Fläche. Dadurch entsteht ein Gefühl des Schwebens, ein fast traumartiger Zustand. Eine diagonale Spiegelfläche im Raum wird durch eine Rückprojektion bespielt. So entsteht eine Überlagerung des eigenen Spiegelbildes mit Zitaten und Skizzen von Beethoven. Die magische Kraft des Raumes wird dadurch erlebbar gemacht. Es entsteht ein poetischer Ort, ein Raum der Reflexion, des Gedenkens und der Annäherung.

Im historischen Gewölbekeller wird eine Art „Schatzkammer“ eingerichtet. Der tageslichtfreie Raum ermöglicht die Inszenierung von turnusmäßig wechselnden originalen Beethoven-Handschriften. Diese veranschaulichen Beethovens Schreib- und Arbeitsprozesse, ermöglichen also den Blick in seine „Werkstatt“. Der Raum ist dem Beethoven-Sammler Hans Conrad Bodmer gewidmet, durch dessen Legat sich die Sammlung des Beethoven-Hauses in den 50er Jahren immens vergrößert hatte.

Im ursprünglichen Museumsshop im „Haus zum Mohren“ (Bonngasse 18) entsteht ein großzügiger, flexibel zu bespielender Wechselausstellungsraum. Im hinteren Gebäudeteil befindet sich ein multifunktionaler Raum für kleine Konzerte auf den beiden dort platzierten historischen Hammerflügeln und für eine audiovisuelle Installation.

Ein neues Servicezentrum auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Bonngasse 21) schafft Raum für Kasse, Shop, Café, pädagogische Einrichtungen und Garderoben und entlastet die historischen Gebäude. Größere Flächen ermöglichen die Nutzung als außerschulischen Lernort oder für andere Veranstaltungen. Die Servicefunktionen erhalten ein zeitgemäßes „Gesicht“: eine großzügige Glasfassade erlaubt eine gute Sichtbarkeit vom Straßenraum.

Zum 250. Geburtstag Beethovens erwartet die BesucherInnen im neu gestalteten Ensemble des Beethoven-Hauses also eine Vielfalt an Angeboten in den verschiedenen Räumen, die zu einem einzigartigen, angenehmen, anregenden und unterhaltsamen Museumserlebnis und damit zu einer zeitgemäßen Begegnung mit Beethoven einladen.

— **Barbara Holzer und Nicole Kämpken**

Die Architektin Prof. Barbara Holzer leitet gemeinsam mit Tristan Kobler (als Inhaberin, Gründungspartnerin und Geschäftsführerin) das international tätige Büro Holzer Kobler Architekturen, das mit der Neugestaltung des Museums beauftragt wurde.

Dr. Nicole Kämpken ist Leiterin des Museums und Projektleiterin der Museumsneugestaltung im Beethoven-Haus.

Beethoven Welt. Bürger. Musik.

—
17. Dezember 2019 bis 26. April 2020
—

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem Beethoven-Haus Bonn (in der Bundeskunsthalle; Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn)

—
Die interdisziplinär angelegte Ausstellung zielt auf die globale Bedeutung Beethovens und seine internationale Wahrnehmung. Sie soll den politisch-historischen Hintergrund um 1800 sowie die unterschiedlichen Lebenswelten am Übergang vom feudalen zum bürgerlichen Zeitalter sinnlich erfahrbar machen. Gleichzeitig positioniert sie Beethoven im ideengeschichtlichen und kulturhistorischen Kontext der sich grundlegend verändernden Gesellschaft und stellt die Frage nach der Selbstwahrnehmung und Selbstinszenierung des Komponisten als „freiem Künstler“. In diesem Zusammenhang soll auch das überlieferte Bild des einsamen Musikgenies kritisch betrachtet werden, um den Fokus auf das vielfältige Beziehungsgeflecht Beethovens zu seinen Zeitgenossen zu richten. Beethovens Œuvre wird anhand exemplarisch ausgewählter Schlüsselwerke vorgestellt, die seine künstlerische Entwicklung dokumentieren und den richtungsweisenden Stil sowie die enorme Wirkungskraft seiner Kompositionen belegen.

Die Ausstellungsstruktur ist chronologisch angelegt und zeichnet die prägenden Ereignisse im Leben und Werk Beethovens, aber auch die darin enthaltenen Brüche nach. Die Präsentation richtet sich ausdrücklich an ein interessiertes, aber musikalisch nicht vorgebildetes Publikum.

—
Gefördert von



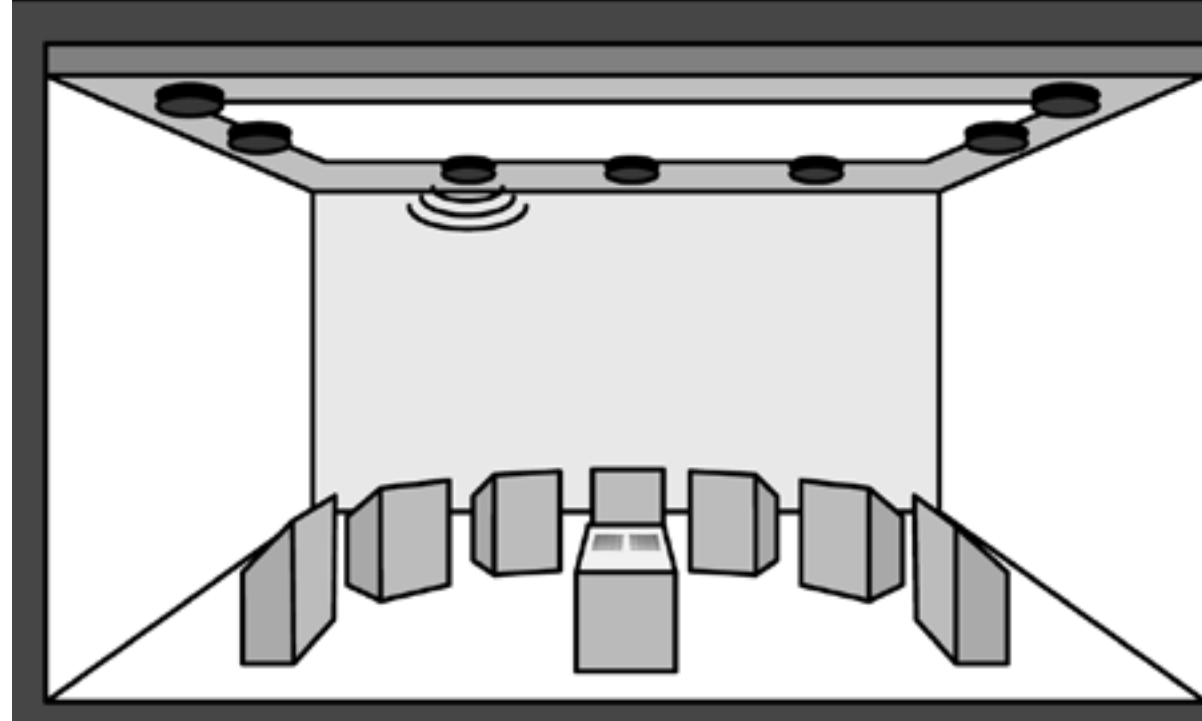
In bester Gesellschaft

Joseph Stielers Beethoven-Portrait und seine Geschichte

—
17. Dezember 2019 bis 26. April 2020
—

Kein zweites Bildnis Ludwig van Beethovens hat eine ähnliche Berühmtheit erlangt wie das Gemälde von Joseph Stieler (1781-1858), das den Komponisten mit dem Manuskript der Missa Solemnis zeigt. Es gehört heute zu den bekanntesten Objekten in der Sammlung des Beethoven-Hauses Bonn und bietet sich damit in besonderem Maß als Thema für eine Sonderausstellung zum Auftakt des Jubiläumsjahres 2020 an. Die Präsentation soll anhand von Originalgemälden und Archivalien die Entstehungsgeschichte dieses Beethoven-Portraits beleuchten und das Bild in den Gesamtkontext der Darstellungen bedeutender Persönlichkeiten aus der deutschen Politik, Gesellschaft und Kultur des 19. Jahrhunderts

einordnen. Zugleich wird aber auch die facettenreiche Wirkungsgeschichte des Gemäldes thematisiert. Diese setzte bereits zu Beethovens Lebzeiten ein und hat bis heute zu einer kaum überschaubaren Menge unterschiedlichster Arbeiten geführt, die vom Ölbild bis zur Videoinstallation und vom Gebrauchskitsch bis zur ernsthaften künstlerischen Auseinandersetzung mit Beethoven und seiner Musik reichen. Sie alle belegen die besondere und ungebrochene Attraktivität des Portraits und werden in einer repräsentativen Auswahl



Das begehbare Ensemble

—
7. Mai bis 3. Juni 2020
—

Wenn Musiker auf der Bühne stehen und spielen, hält das Publikum respektvollen Abstand. In der Installation „Das begehbare Ensemble“ ist das anders! Auf dieser Bühne spielen unsichtbare Musiker, das Publikum ist eingeladen, die Bühne zu betreten, sich an den Platz des Ensemble-Leiters oder jedes einzelnen Musikers zu begeben und ihm aus nächster Nähe beim Spielen zuzuhören. Dadurch entsteht ein Mittendrin-Erlebnis, das dem Publikum sonst verborgen und nur den Musikern selbst vorbehalten bleibt. Die Musik, ihre polyphone Struktur, das Spiel jedes einzelnen Instrumentes und sein Beitrag zum Gesamtklang werden plötzlich transparent. Die Besucher können das Ensemble durchschreiten, gehend erforschen und bedeutende musikalische Werke aus ganz neuen Perspektiven kennenlernen und erleben.

—
Ein Kooperationsprojekt zum Beethoven-Jahr vom Zentrum für Musik- und Filminformatik der Hochschule für Musik Detmold und der Hochschule OWL, dem Forschungsprojekt „Beethovens Werkstatt“ des Beethoven-Hauses Bonn und des Musikwissenschaftlichen Seminars Detmold/Paderborn, dem Zentrum Musik – Edition – Medien sowie den Künstlerischen Studiengängen und dem Erich-Thienhaus-Institut der Hochschule für Musik Detmold

Bernsteins Beethoven

L.B., leider ohne „van“

17. Juni bis 4. Oktober 2020

Der amerikanische Komponist, Pianist, Dirigent, Schriftsteller und Lehrer Leonard Bernstein (1918–1990) wird insbesondere als Gustav Mahler-Interpret erinnert. Mit einer multimedialen Sonderausstellung würdigt ihn das Beethoven-Haus nun erstmals als einen der herausragenden Vermittler Ludwig van Beethovens im 20. Jahrhundert. Die Ausstellung im Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 zeichnet Bernsteins lebenslange Auseinandersetzung mit dem Komponisten von frühen analytischen Texten in den 40er-Jahren bis zu seinem letzten Konzert mit Beethovens 7. Sinfonie im Sommer 1990 in Tanglewood nach. Anhand ausgewählter Partitureintragungen, Kompositionen, Briefe und Texte Bernsteins, seiner Konzerteinführungen, Omnibus-Fernsehsendungen und umfangreichen Disko- und Filmografie wird Bernsteins Bedeutung für die Beethoven-Rezeptionsgeschichte illustriert. Hierzu werden auch zahlreiche Dokumente von aufsehenerregenden Beethoven-Konzerten präsentiert, u.a. der Aufführung der 9. Sinfonie an Weihnachten 1989 in Berlin. Dabei stehen insbesondere seine gesellschaftspolitische Deutung der Musik und seine an breite Bevölkerungsgruppen gerichtete Didaktik im Vordergrund. Zur Ausstellung erscheint ein ausführlicher Katalog, und es finden verschiedene Begleitveranstaltungen statt, die noch bekanntgegeben werden.

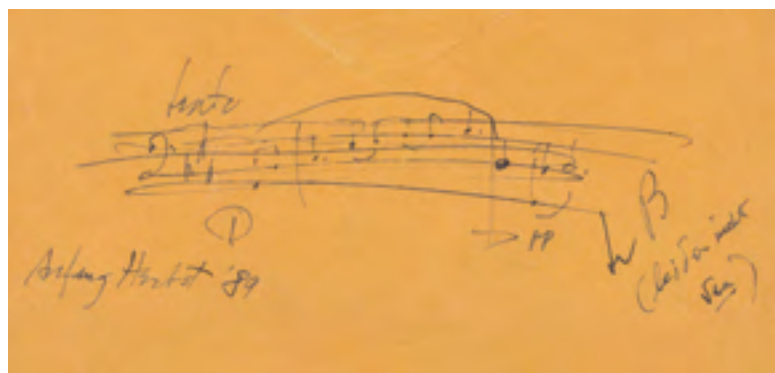
In Kooperation mit dem Haus der Musik, Wien

Symposium „Leonard Bernsteins Poetik“ - s. S. 113

Dienstag | 16.6.2020

Eröffnungskonzert

Erik Schumann, Violine | **Christopher Park**, Klavier



#beethoven Ausstellung

15. bis 29. Oktober 2020

Das Fellowship-Programm #beethoven wurde vom Podium Festival Esslingen anlässlich des Beethoven-Jubiläums 2020 ins Leben gerufen und ermöglicht zwölf jungen KünstlerInnen über drei Jahre eigene Ansätze, Experimente und Projekte zur Zukunft des Musikkommunikations zu entwickeln. In einer multimedialen Ausstellung im Beethoven-Haus Bonn werden die Ergebnisse von #beethoven erlebbar gemacht.

Die Ausstellung präsentiert ansprechend den Gesamtprozess des Projekts und die visionären Ansätze der KünstlerInnen und bietet in mehreren multimedialen Stationen einen umfangreichen und spannenden Einblick in die Zukunftswerkstatt von #beethoven.

#beethoven wird gefördert von der Kulturstiftung des Bundes.

www.beethoven2020.com



im Beethoven-Haus ausgestellt.

Zeitgenosse Beethoven

Eine Ausstellung mit Rezeptionsdokumenten
aus der Paul Sacher Stiftung

In Zusammenarbeit mit der Paul Sacher Stiftung, Basel

13. November 2020 bis 2. März 2021



Mauricio Kagel,
Ludwig van (1970),
Musikzimmer

Die produktive Auseinandersetzung mit dem Schaffen, der Person und dem Mythos Beethoven ist im 20. und 21. Jahrhundert durch eine Vielfalt gekennzeichnet, die unerschöpflich scheint. Zahlreiche Komponisten von Igor Strawinsky, Anton Webern und Alberto Ginastera bis zu Mauricio Kagel, Christóbal Halffter, Helmut Lachenmann, Dieter Schnebel bis György Kurtág, um nur einige zu nennen, haben sich in ihrem Schaffen immer wieder auf Beethoven bezogen. Die Paul Sacher Stiftung zeigt anhand von Musik- und Textmanuskripten, von Ton- und Fotodokumenten die Mannigfaltigkeit der musikalischen Beethoven-Rezeption. Deutlich wird dadurch nicht zuletzt: Beethoven fordert heraus – bis heute.

Rahmenprogramm:

Freitag, 4. bis Sonntag, 6. Dezember 2020

Ensemble Musikfabrik

Details werden noch bekannt gegeben





Für Kinder, Familien und Schulen

—

Als eines der ersten Musikermuseen in Deutschland begann das Beethoven-Haus vor 20 Jahren, mit besonderen Angeboten aktiv auf Kinder und Familien zuzugehen. Im Laufe der Jahre wurden, stets einhergehend mit den allgemeinen sozio-kulturellen Entwicklungen, die pädagogischen Formate weiterentwickelt und erweitert. Inzwischen haben dadurch bereits mehrere Kindergenerationen einen lebendigen und nachhaltigen Zugang zu Beethoven, seiner Musik, seiner Zeit und seinem Geburtshaus/Museum erhalten: über Ferienworkshops, Musik- und Museumsnachmittage, Kinderführungen, Projekte in Schulen, Konzerte für Familien und Schulklassen und medien-orientierte Angebote für ältere Kinder/Jugendliche.

—

Konzerte für Kinder und Schulen

—

Museumspädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche

Offene Kinderführungen

Nachts im Museum

Museumsnachmittage

Ferienworkshops für Kinder und Jugendliche

—

Projektbeteiligungen

Konzerte für Kinder und Schulen

2019

Nicht nur für die erwachsenen Musikfreunde wird das „Beethovenjahr“ schon 2019 eingeläutet, auch die jungen Besucher des Kammermusiksaals werden rechtzeitig auf Beethovens 250. Geburtstag eingestimmt. Andere berühmte Komponisten werden sie dabei begleiten:

Den Anfang macht Wolfgang Amadeus Mozart, dessen Musik Beethoven sehr schätzte. Mozart hatte eine ungewöhnliche Kindheit. Darüber werden die Kinder in den Grundschulkonzerten 2019 mehr erfahren.

Im Winter folgt Franz Schubert. Er lebte wie Beethoven in Wien, zeitweilig sogar in dessen direkter Nachbarschaft, und er hat Beethoven immer sehr bewundert. Im November 2019 wird er zu seiner Winterreise zu den Kindern nach Bonn aufbrechen. Er wird viele schöne Lieder mitbringen – und ein kautziges Tier, das ihn auf seiner Reise begleitet.

2020

Im Frühjahr 2020 steht Beethoven selbst im Zentrum. Die jungen Konzertbesucher lernen den Lausbuben Ludwig (Notenfuchs) und dessen Bonner Kinderfreunde kennen, begleiten ihn bei seinen Musikerdiensten im Bonner Schloss und verabschieden den jugendlichen Beethoven schließlich vor seiner Reise nach Wien. All dies natürlich mit viel schöner Musik aus Ludwigs Feder.

In den Grundschulkonzerten im September 2020 steigt dann eine große Geburtstagsparty für Ludwig, wenige Wochen nach Ludwigs Namenstag, der damals sowieso mehr gefeiert wurde als der Geburtstag. Hierzu werden viele andere Komponisten musikalische Glückwünsche mitbringen.

Im November 2020 schließlich steht dann der große Umzug für Beethoven an, und dafür muss er erst einmal alles in Kisten verpacken und im neuen Quartier dann wieder auspacken. Dabei entsteht ein kleines Notenchaos, aber es gibt auch einiges zu entdecken.

Preise:

10.11.2019, 12.5 und 15.11.2020:

€ 9 | € 5 (Kinder), zzgl. VV-Gebühr s. S. 120

24.–26.9.2019 und 21.–23.9.2020 (Grundschulkonzerte)

€ 5 pro Kind, zzgl. VV-Gebühr s. S. 120;

Zwei erwachsene Begleitpersonen pro Klasse frei

Anmeldung bis drei Wochen vor den Sommerferien

Melanie und Daniela Bügler: *Wir beide sind Lehrerinnen an Grundschulen in Bonn bzw. in Wachtberg und neben unserer Tätigkeit als Klassenlehrerinnen Musiklehrerinnen an unseren Schulen. Des Weiteren leiten wir unsere Schulchöre. Als musikbegeisterte Lehrerinnen nehmen wir regelmäßig mit verschiedenen Klassen an den musikalischen Angeboten des Beethovenhauses teil.*

Sehr schön finden wir, dass man im Vorfeld Unterrichtsmaterialien zu den Konzerthemen erhält, die wir sehr gerne nutzen. So gehen die Kinder stets vorbereitet in das Konzert. Dieses wird stets kindgerecht gestaltet und bereichert unseren Musikunterricht.

Die Kinder zeigen sich jedes Mal begeistert, weil sie sich angesprochen fühlen und das Konzert aktiv mitgestalten können. Die Themen der Konzerte werden abwechslungsreich ausgesucht und greifen die verschiedenen Musikepochen auf. Auf diese Weise können die Kinder in die Welt der jeweiligen Musikgeschichte eintauchen und die im Musikunterricht vermittelte Theorie nimmt Gestalt an.

Wir hoffen, dass diese bereichernden Konzerte weiterhin stattfinden werden.

Dienstag | 24. bis Donnerstag | 26. September 2019 |

jeweils 9.15 Uhr und 11 Uhr

Wolfgang Amadeus... – Eine Wunderkindheit

Konzerte für Grundschüler der Klassen 2-4

Sonntag | 10. November 2019 | 16 Uhr

Die Winterreise

Familienkonzert für Kinder ab 6 Jahren

Sonntag | 12. Mai 2020 | 16 Uhr

Ludwig der Notenfuchs

Familienkonzert für Kinder ab 6 Jahren

Montag | 21. bis Mittwoch | 23. September 2020 |

jeweils 9.15 Uhr und 11 Uhr

Geburtstagsparty für Ludwig

Konzerte für Grundschüler der Klassen 2-4

Sonntag | 15. November 2020 | 16 Uhr

Beethoven zieht wieder um

Familienkonzert für Kinder ab 6 Jahren

Museumspädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche

Offene Kinderführungen

Gemeinsam mit Kindern ab 6 Jahren erkunden wir mit viel Musik das Museum auf Beethovens Spuren. Die etwa einstündigen Kinderführungen finden jeweils am 1. Samstag des Monats ab 14:30 Uhr statt. Ohne Voranmeldung und Führungsgebühr

Nachts im Museum

Abends haben wir das Museum für uns ganz allein, und mutige Kinder ab 7 Jahren gehen auf Entdeckungsreise: im Mondlicht und im Schein der Taschenlampe im Winter, in der Abenddämmerung im Sommer.

Die Kinderabende finden – bis auf wenige Ausnahmen – immer am dritten Freitag des Monats statt. Nur mit Voranmeldung.

Termine 2019:

20.9., 11.10., 15.11. und 13.12.2019

Termine 2020:

10.01., 21.2., 20.3., 19.6., 21.8., 18.9., 20.11. und 11.12.2020

Museumsnachmittage

Die Kinder erleben mal mit, mal ohne Eltern oder Großeltern einen kreativen Nachmittag rund um Beethoven und seine Zeit. Nicht zu kurz kommen dabei Schere, Kleber und Stift – und natürlich auch die Musik.

Inhalte und Altersangaben sind den aktuellen Terminkalendern zu entnehmen.

Die Museumsnachmittage finden – bis auf wenige Ausnahmen – jeweils am letzten Samstag des Monats statt. Nur mit Voranmeldung.

Museumsnachmittage 2019:

28.9., 23.11. und 14.12.2019

Museumsnachmittage 2020:

25.1., 29.2., 28.3., 23.5., 29.8., 26.9. und 12.12.2020

Teilnehmerbeitrag für Museumsnachmittage und -abende:
15 € (Geschwisterermäßigung: 2. Kind 10 €, 3. Kind 5 €).

Ferienworkshops für Kinder und Jugendliche

In den Ferien können Kinder und Jugendliche (bis ca. 14 Jahre) an mehreren (Vormit-) Tagen intensiv in Thematiken rund um Beethoven eintauchen. Die jüngeren Kinder nähern sich spielerisch (u.a. bastelnd und singend) dem Komponisten und seiner Musik. Die Workshops für die älteren Kinder sind überwiegend medial ausgerichtet und finden in Kooperation mit entsprechenden Medienpartnern statt.

Sommer 2019:

15. bis 19. Juli 2019 (für Kinder ab 11 Jahren)

19. bis 23. August 2019 (für Kinder ab 5 Jahren)

Herbst 2019:

14. bis 17. Oktober 2019 (für Mädchen bis 12 Jahren)

22. bis 25. Oktober 2019 (für Kinder ab 4 Jahren)

Ostern 2020: 14. bis 17. April 2020 (für Kinder ab 5 Jahren)

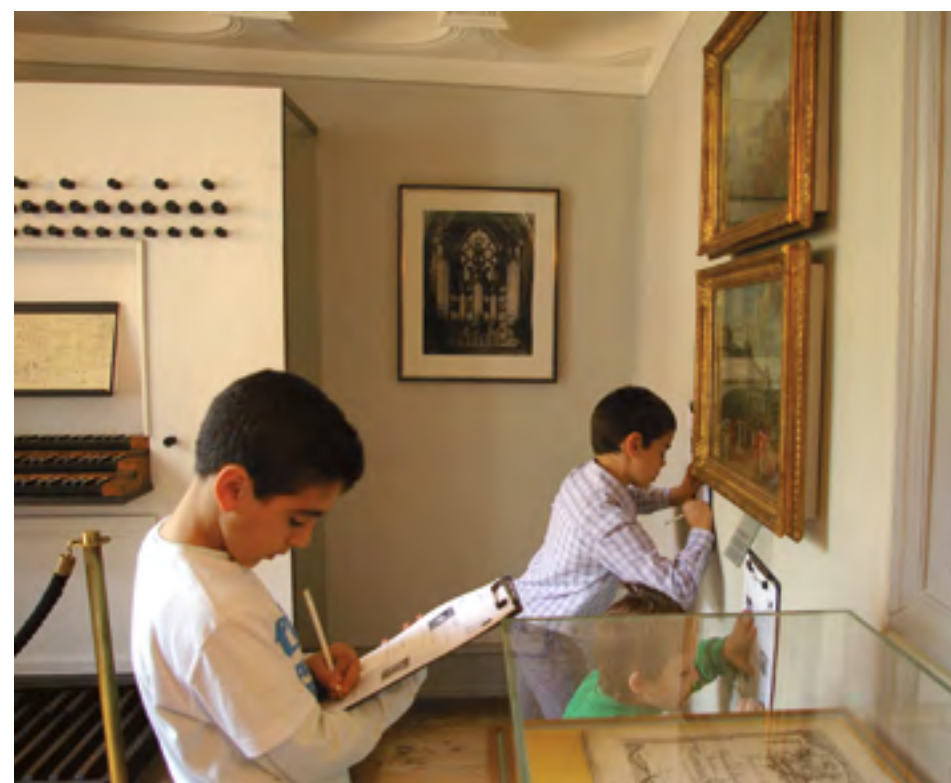
Sommer 2020:

29. Juni bis 3. Juli 2020 (für Kinder ab 11 Jahren)

3. bis 7. August 2020 (für Kinder ab 5 Jahren)

Herbst 2020:

19. bis 22. Oktober 2020 (für Kinder ab 4 Jahren)



Heike Gratz-Wüllner: *Die vielfältigen pädagogischen Angebote des Beethoven-Hauses nutze ich gern und regelmäßig. Die erste Begegnung hatte ich mit der Veranstaltung „Singen mit Kindern“, unter kompetenter und engagierter Leitung (Jutta Rau). Sie wählte jahreszeitlich oder unterrichtsthematisch passende Lieder aus und bot sie ideenreich dar. Ich begann jedes Mal gleich am nächsten Tag mit der Umsetzung in meiner Klasse.*

Aus den Fortbildungen ist ein Lehrerchor entstanden, der über mehrere Jahre monatlich im Kammermusiksaal stattfand. Neben Stimmbildungsübungen und einem Monatslied für den Unterricht, hatten wir viel Freude am mehrstimmigen Gesang in den tollen Räumen des Kammermusiksaales.

Die abwechslungsreichen Konzerte für Schulklassen bieten allen Kindern einen Zugang zu klassischer Musik und ermöglichen es, das vorher im Musikunterricht behandelte Thema mit einem Konzertbesuch zu vertiefen und abzuschließen – für viele das erste klassische Konzert und ein tolles Erlebnis. Meine Klasse war vom Konzert „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky in diesem Jahr begeistert.

Das Beethoven-Haus bringt Musik in vielfältiger Weise in den Schulalltag.



Projektbeteiligungen

Das Bonner Museumscurriculum für Grundschulen

Das Bonner Museumscurriculum für Grundschulen ist ein erprobtes, am Lehrplan orientiertes, pädagogisches Angebot von sieben Bonner Museen in Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro im Schulamt der Stadt Bonn. Das Museumscurriculum ermöglicht Kindern einen selbständigen Zugang zu Museen und Kultur und fördert ihre „Kompetenz Museumsbesuch“.

„Starke Kinderstimmen – gut eingestimmt für’s Leben“

Mit dem Ziel, möglichst vielen Kindern kulturelle Teilhabe bzw. eine Grundausbildung im Bereich Stimmbildung/Chor zu ermöglichen, wurde anlässlich des Beethoven-Jubiläums-Jahres ein großes Singprojekt ins Leben gerufen, das schon 2019 an den Start geht. Gefördert wird das Projekt von der Beethoven Jubiläums Gesellschaft. Schirmherr ist Eckart von Hirschhausen. Die Projektleitung liegt bei der Ludwig-van-Beethoven-Musikschule Bonn. Kooperationspartner ist u.a. das Beethoven-Haus, das die Singstunden in den Schulen durch ein optionales Zusatzmodul „Beethoven“ ergänzt.

VIELSAITIG

Parallel zu der für 2020 geplanten Mitmach-Ausstellung „Musik! Hören – Machen – Fühlen“ des LVR-Landesmuseums wird von den Education-Abteilungen des Landesmuseums, des Beethoven Orchesters Bonn, des Beethovenfestes, des Theaters Bonn und des Beethoven-Hauses gemeinsam ein mobiles Klangobjekt entstehen, das an verschiedenen Orten einsetzbar sein wird und einen offenen, aktiven und kreativen Zugang zur Musik und zu Beethoven ermöglichen soll.

Barbara Hüde: *Während meiner Tätigkeit als Lehrerin an der GGS Jahnschule in Bonn habe ich im Rahmen des Musikunterrichts gemeinsam mit Frau Gutiérrez-Denhoff zahlreiche Projekte und Aktionen, die zum Teil ausgezeichnet wurden, durchgeführt. Das freudige Interesse vieler Schülergenerationen an der Musik wurde durch diese Kooperation nicht nur geweckt, sondern durch die kompetente Förderung auf vielfältige Weise auch nachhaltig aktiviert.*

Das Beethoven-Haus als außerschulischer Lernpartner ermöglicht mit seinen musikpädagogischen Angeboten einen kindgerechten Zugang zu Kultur- und Bildungschancen.

Besonders für Kinder aus bildungsarmen Familien mit wenig sprachlichen, kulturellen, v.a. aber auch musikalischen Anregungen sind diese kooperativen Projekte von außerordentlicher Bedeutung.

Es hat sich gezeigt, dass eine frühe, qualifizierte Förderung musikalischer Fähigkeiten besonders bei benachteiligten Schülern und Schülerinnen, nachhaltig zu Erfolg versprechender Lernfreude führt.

Ein Blick auf weitere pädagogische Angebote des Beethoven-Hauses zeigt, welche wertvolle Unterstützung in der Musikerziehung geleistet wird – nicht nur für fachfremd unterrichtende Lehrerinnen und Lehrer.

DAS MEISTER WERK

**KÖLNER
KAMMER
ORCHESTER**



BEET HOVEN FEST BONN

KÖLNER PHILHARMONIE

6.9. - 29.9.2019

**ELENA BASHKIROVA
MIDORI
JOSEPH MOOG
FABIAN MÜLLER
CHRISTOPH POPPEN
VOKALENSEMBLE
KÖLNER DOM U. A.**

NEUGIERIG GEWORDEN?

ENTDECKEN SIE DAS KÖLNER KAMMERORCHESTER IN DER SPIELZEIT 2019 – 2020 IN DER KÖLNER PHILHARMONIE MIT INTERNATIONALEN SOLISTEN UND JUNGSTARS.

Unsere Saisonbroschüre schicken wir Ihnen gerne auf Anfrage zu. Ausführliche Informationen zu unserer philharmonischen Konzertreihe DAS MEISTERWERK finden Sie ab Anfang April im Internet unter:
www.koelner-kammerorchester.de

Info & Tickets:
02232 944220

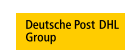
Geschäftsstelle Kölner Kammerorchester * Erlengrund 8 A * 50321 Brühl * Tel. 02232 944220 * info@koelner-kammerorchester.de



» MONDSCHEN «

www.beethovenfest.de

Tickets +49(0) 228 - 50 20 13 13



Veranstaltungen des Beethoven- Archivs

Das Beethoven-Archiv ist die zentrale Dokumentations- und Forschungsstelle zu Beethovens Biographie und Werk, seiner Einbettung in den zeitgenössischen Kontext und zu seiner Wirkungsgeschichte. Die Präsentationen aktueller Forschungsergebnisse laden dazu ein, Beethoven immer wieder neu zu entdecken. Im Jubiläumsjahr 2020 wird in Bonn die internationale Musikwissenschaft zu Gast sein.

10. bis 14. Februar 2020

Internationaler wissenschaftlicher Kongress

Beethoven-Perspektiven

17. bis 18. April 2020

Internationale Tagung

Neue Wege? Alte Klischees? Mozart – Stefan Zweig – Beethoven

25. bis 27. Juni 2020

Internationale Tagung

Beethoven und seine rheinischen Musikerkollegen

10. bis 12. Juli 2020

Internationale Tagung

Leonard Bernsteins Poetik

16. bis 19. September 2020

XVII. Internationaler Kongress der Gesellschaft für Musikforschung

Musikwissenschaft *nach* Beethoven

19. bis 21. November 2020

Internationale Tagung

(Un)Populäres Musiktheater: Patriotismus auf der Bühne 1789–1815

Das Beethoven-Haus Bonn und die Beethoven-Forschung

Ein Überblick von Ulrich Konrad

Immanuel Kant, von dem die moderne Philosophie im 18. Jahrhundert ihren Ausgang nahm, wurde von Ludwig van Beethoven sehr geschätzt. Freilich wissen wir nicht genau, welche Schriften des Denkers der Komponist gelesen hat. Kant hätte zu dieser ungeklärten Sachlage gesagt, wir meinten lediglich, Beethoven habe sich eingehender mit des Philosophen Arbeiten befasst, und dieses Meinen stellte den problembewussten Modus eines subjektiv wie objektiv unzureichenden Fürwahrhaltens dar. Vielleicht, so Kant, glaubten wir es auch nur, und dieses Glauben wäre dann ein behauptender Modus des Fürwahrhaltens. Objektiv zureichend sind jedoch weder das Meinen noch das Glauben. Wissen dagegen heißt, dass auf ihm basierende Aussagen Ergebnis eines subjektiv und objektiv zureichenden Fürwahrhaltens sind:

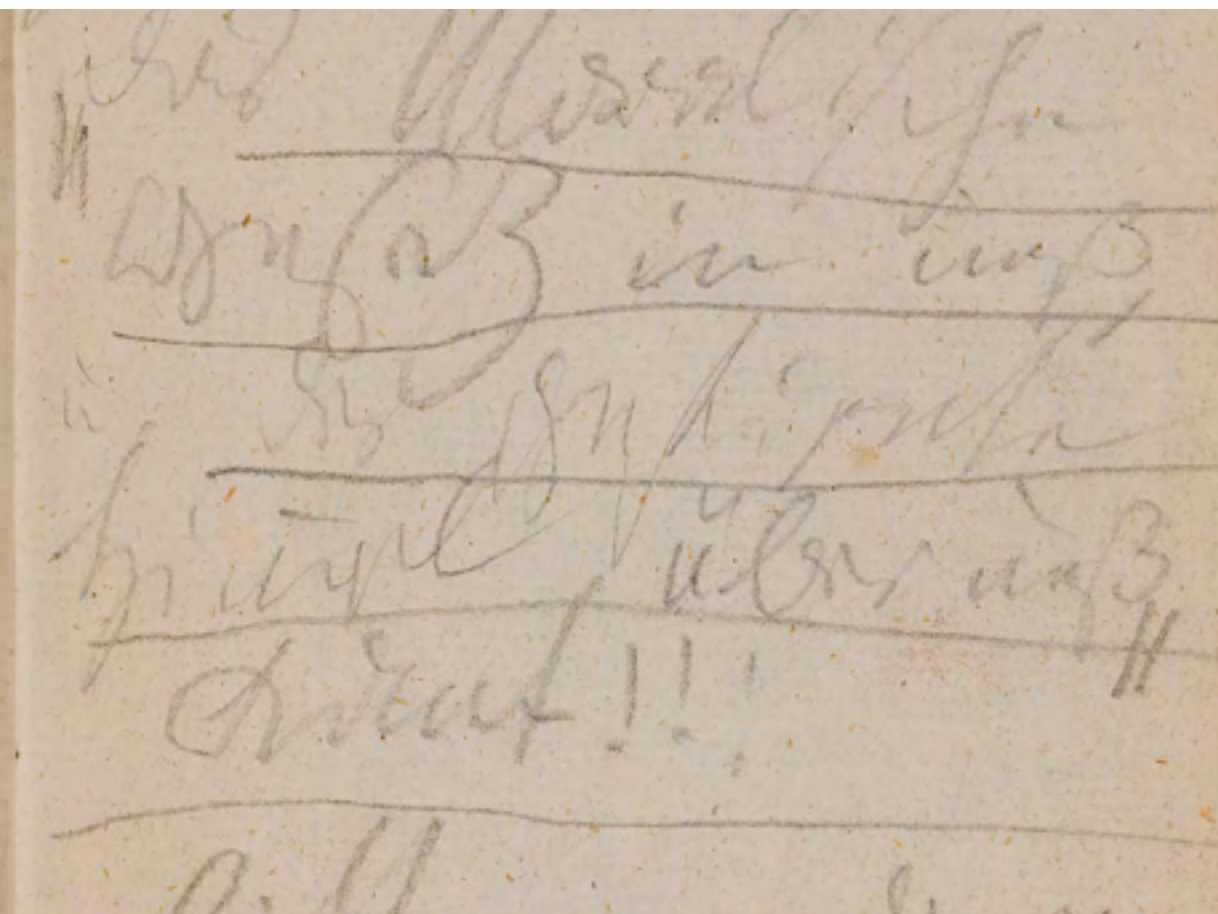
Die Gültigkeit des Wissens besteht für alle.

Soweit Kant. Den gewöhnlichen Umgang mit Komponisten und Musik im Allgemeinen, mit Beethoven und seinem Œuvre im Besonderen dominieren das Glauben und das Meinen. Im Alltag des Beethoven-Archivs und der hier seit 1927 institutionalisierten Forschung dagegen regiert das Wissen, zurückhaltender und richtiger formuliert, die unentwegt kritisch fragende Suche nach ihm, geleitet vom Zweifel, doch immer bestrebt, Aussagen zu liefern, die für richtig und wahr gehalten werden dürfen. „Ich finde das so und so“-Äußerungen kennzeichnen unser übliches Reden über Beethoven sehr viel häufiger als die klare Feststellung: „So ist es, und nicht anders“. Freilich, um aller Überheblichkeit sogleich das Wasser abzugraben, des dauerhaften Besitzes unabänderlichen Wissens kann man sich bei der Erforschung historischer und künstlerischer Gegenstände nie ganz sicher sein. So macht die polemische Frage des Pilatus, was Wahrheit sei, auch vor exzellenter Beethoven-Forschung nicht Halt.

Aber es markiert den Unterschied zwischen leichtfertigem Glauben und Meinen, letzteres mehr von Plauderfreude denn von Kenntnisstärke bestimmt, dass Wissen sich seiner Voraussetzungen, Bedingungen und Grenzen stets bewusst ist.

Die Bonner Beethoven-Forschung, wie sie von hochspezialisierten Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftlern betrieben wird, richtet sich in erster Linie aufs Erschließen, Dokumentieren und Sichern von Texten, folgt also den Aufgaben und Methoden der Philologie. Damit kommt sie dem Komponisten so nahe wie irgend möglich, ist doch das wichtigste und aussagekräftigste, was wir von ihm haben, ja das einzig authentische Auskunftsmittel seine Hinterlassenschaft an eigenhändig Geschriebenem. So interessant Sachreste wie etwa ein Schreibtisch, eine Brille, ein Hörrohr oder eine Haarsträhne auch sein mögen – ihrer weltweit einzigartigen Sammlung widmen die Kuratoren in Bonn sorgfältigste Aufmerksamkeit –, so entbehrlich scheinen sie letztlich im Vergleich zum Autograph einer Symphonie oder zu einem Brief von seiner Hand. Von hier, von den tausenden und abertausenden papierenen Zeugen nimmt unser Wissen über Beethovens Denken und künstlerisches Handeln, über sein Leben seinen Ausgang.

Im Mittelpunkt steht dabei der quantitativ wie qualitativ überwältigende Bestand an Kompositionen. Ihm gilt das Hauptaugenmerk der Forschung, denn Beethovens fortdauernde Präsenz im kollektiven Gedächtnis gründet in seiner Musik, und diese wiederum in den Schriftquellen, ohne die kein Ton erklingen könnte. Die Historisch-kritische Gesamtausgabe, die im Beethoven-Haus erarbeitet wird, seit 1961 im Erscheinen begriffen ist und zum Jubiläum 2027 abgeschlossen sein soll, folgt dem Anspruch, Beethovens Notentexte in genau der endgültigen und fehlerfreien Form



vorzulegen, wie er selbst es idealerweise gedacht haben mag. Ein Referenzorgan erster Ordnung! Darüber hinaus lässt sich der oftmals windungsreiche und mühevoll Weg, den der Komponist bei seinem schöpferischen Handeln bis zum Werkabschluss zurücklegte, zumindest in charakteristischen Ausschnitten in den reichlich überlieferten Skizzen und Entwürfen nachvollziehen. Der Gesamtausgabe der abgeschlossenen Kompositionen steht daher eine Auswahlgabe an Skizzenmaterial zur Seite. Das zusammen mit einem universitären Kooperationspartner in Detmold/Paderborn durchgeführte Langfristvorhaben *Beethovens Werkstatt* geht noch weiter und sucht nach Möglichkeiten, über den Nachvollzug von Schreibvorgängen tiefer in die hochkomplexen Abläufe kompositorischer Prozesse im Œuvre Beethovens einzudringen. Diese Art von Grundlagenforschung verspricht keine vordergründig spektakulären Nachrichten, die Sensationsneugier befriedigen, dafür aber ein sicher fundiertes Wissen über Beethovens Denken, Handeln und Entscheiden beim Komponieren.

Was eröffnet zumindest die Chance einer Annäherung an die Persönlichkeit eines historischen Menschen mehr als Briefe, die er aus den unterschiedlichsten Lebenssituationen heraus und mit wechselvollen Absichten verfasst hat? Gleich das frühest erhaltene Zeugnis dieser Art, ein Schreiben des Sechzehnjährigen an den Augsburger Ratskonsulenten Freiherr von Schaden, rührt den heutigen Leser zutiefst an. Beethoven berichtet darin vom Tod der Mutter am 17. Juli 1787 und über seine aktuell schwierigen Daseinsbedingungen in Bonn. Auf den 14. März 1827 ist der letzte Brief zu datieren, den Beethoven zwölf Tage vor seinem Tod auf dem Krankenlager noch ganz selbst zu schreiben in der Lage war. Der Inhalt mag banal sein, in der herrschenden Situation aber von zweideutiger Kuriosität: Sein Arzt habe, so teilt der Komponist einem Freund mit, eine Mahlzeit aus Wildbret und Wacholderdrosseln als für seinen Zustand „gar sehr heilsam“ empfohlen. Die Beethoven-Forschung in Bonn hat alle heute auf der Welt greifbaren Originalbriefe oder verlässliche Abschriften von solchen zusammengetragen, in eine chronologische Ordnung gebracht, getreu nach den Vorlagen ediert und inhaltlich kommentiert. Auch diese Gesamtausgabe stellt längst das weltweit

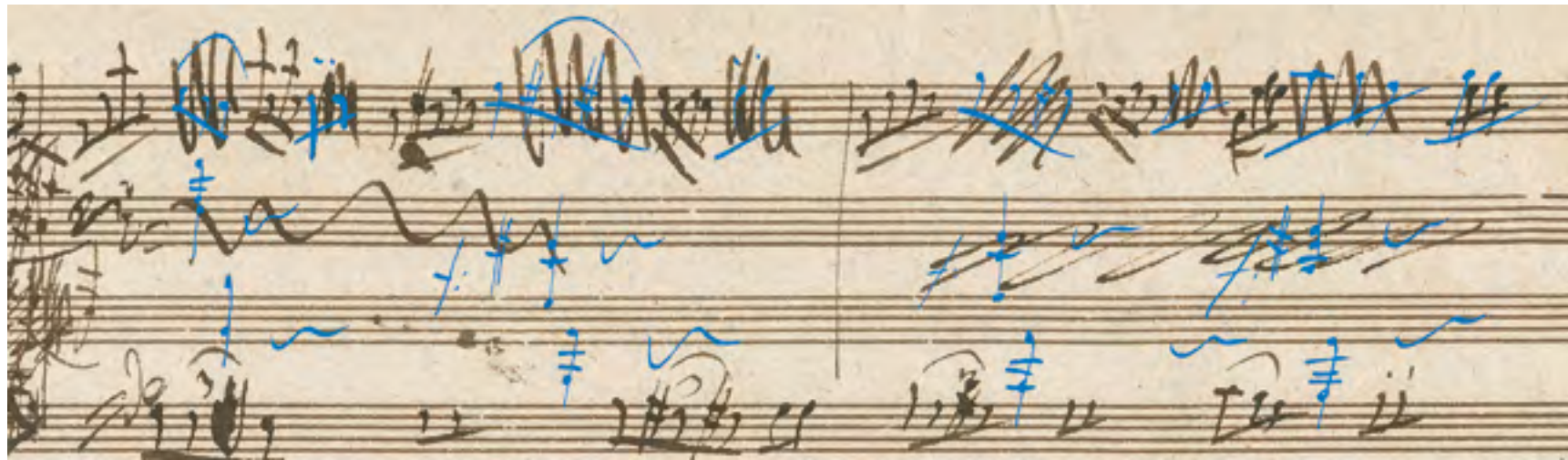
genutzte Referenzwerk für die Korrespondenz Beethovens dar. Eine ergänzende Edition aller Arten von nichtbrieflichen Schriftstücken und Dokumenten gehört zu den Projekten, an denen in Bonn nachdrücklich gearbeitet wird. Dass unentwegt historische Kontextualisierung und Interpretation aller genannten Zeugnisse zu leisten sind, von denen jedes einzelne ein Baustein der Beethoven-Biographie ist, bestimmt die Forschung am Beethoven-Haus in hohem Maße.

Über all dies und vieles mehr wird im Austausch innerhalb der nationalen und internationalen Gemeinschaft von Forschenden lebhaft diskutiert, werden auf Tagungen Anstöße gegeben und in wissenschaftlichen Untersuchungen neue Einsichten gewonnen. Daran soll und muss zunächst der engere Kreis der Wissenschaft teilhaben, was über die Aktivitäten des hauseigenen Verlags sichergestellt wird: Die Buchreihe der „Schriften zur Beethoven-Forschung“ und die in Art eines Periodikums geführten „Bonner Beethoven-Studien“ mit thematisch enger begrenzten Beiträgen tragen dafür Sorge. Doch auch weitere Kreise stehen im Blick, so Studenten und Studentinnen der Musikwissenschaft, die jährlich in einem

sommerlichen Studienkolleg von erfahrenen Hauskräften an zentrale Themen der Beethoven-Forschung herangeführt werden, aber auch ein interessiertes Liebhaberpublikum, das in Vorträgen und populäreren Schriften immer wieder Neues über Beethovens Leben und Werk erfahren kann. Was auf diesem Feld zum sicheren Wissen gehört, in der Bonner Beethoven-Forschung ist es gegenwärtig. Nochmals gefragt: Hat Beethoven Kants Bücher gelesen? In seinem Nachlass fand sich die *Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels*, und daraus hat der Komponist auch exzerpiert. Kants kritische Schriften, so die herrschende Meinung (!), hat er wohl nicht studiert. Aber spricht nicht das vielzitierte Wort aus der *Kritik der praktischen Vernunft* dagegen, das Beethoven 1820 in einem Konversationsheft notierte: „das Moralische Gesetz in unß, u. der gestirnte Himmel über unß Kant!!!“ Nein, denn wir wissen (!), dass es sich bei dieser Eintragung um die spontan festgehaltene Lesefrucht aus einer Wiener Kulturzeitschrift handelt. Forschung führt eben oft genug zu klaren Antworten. Das macht sie so aufregend und wertvoll, auch im Falle Beethovens.

Ulrich Konrad

Prof. Dr. Ulrich Konrad ist Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Würzburg und Mitglied im Vorstand des Vereins Beethoven-Haus



10. bis 14. Februar 2020

Beethoven- Perspektiven

Das Beethoven-Archiv nimmt das Jahr 2020 zum Anlass, führende Vertreter*innen der internationalen Beethoven-Forschung sowie vielversprechende Nachwuchswissenschaftler*innen im Rahmen einer wissenschaftlichen Konferenz zusammenzubringen. Die Konferenz soll nicht nur ein Gesamtbild der aktuellen Beethoven-Forschung zusammenfassen, sondern insbesondere neue Perspektiven entwickeln und ausarbeiten sowie bereits bestehende und/oder sich neu ergebende Desiderata in die Diskussion bringen und damit Beethoven als lebendigen (und sich ständig verändernden) Forschungsgegenstand präsentieren. Fünf Hauptsymposien beschäftigen sich mit dem *politischen Beethoven*, *A global Beethoven?*, dem *Bonner Beethoven*, dem *schaffenden Beethoven* und *Beethoven als Musik-Rezipienten*. Daneben wird es ein vom Akademieprojekt „Beethovens Werkstatt“ organisiertes Symposium *Der komponierende Beethoven im Vergleich mit anderen Komponisten* sowie freie Referate zu Beethoven-bezogenen Themen aller Art geben.

Die wissenschaftlichen Vorträge werden durch Abendveranstaltungen in Kooperation mit dem Deutschlandfunk (Köln) ergänzt.

Gefördert von



17. bis 18. April 2020

Neue Wege? Alte Klischees?

Mozart – Stefan Zweig – Beethoven



Der Schriftsteller Stefan Zweig setzte sich in vielfacher Weise mit Musik auseinander: in seinen Texten und Reflexionen, in seiner intensiven Zusammenarbeit mit Komponisten, die seine Texte vertonten, in der Verbindung zu Persönlichkeiten des kulturellen Lebens wie Romain Rolland, Arturo Toscanini und Bruno Walter sowie in seiner Tätigkeit als kenntnisreicher Autographensammler. Neben diesen Themen widmet sich die Tagung auch Fragen nach den Herausforderungen einer aktuellen Wiener-Klassik-Forschung in Vorträgen, Präsentationen und Konzerten und bringt auf diese Weise Wissenschaftler*innen und Musiker*innen in Dialog.

In Kooperation mit der Internationalen Stefan-Zweig-Gesellschaft, der Universität Mozarteum Salzburg und der Internationalen Stiftung Mozarteum

25. bis 27. Juni 2020

Beethoven und seine rheinischen Musikerkollegen



—
 In seiner Jugend in Bonn war der junge Organist, Hofmusiker und Komponist Beethoven in ein überaus fruchtbares Musikleben integriert, das ihn entscheidend prägte. Allerdings stehen seine Zeitgenossen, deren musikalisches Handeln und ihre Kompositionen noch immer im Schatten des Jubilars. Die internationale Konferenz nimmt diese Desiderate auf und stellt Beethoven auf diese Weise in neue oder veränderte Kontexte. Dabei sollen sowohl einzelne Biographien weiter erhellt als auch systematische Fragestellungen untersucht werden.

—
 In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte, der Ferdinand Ries Gesellschaft e.V. und dem Stadtmuseum Bonn.

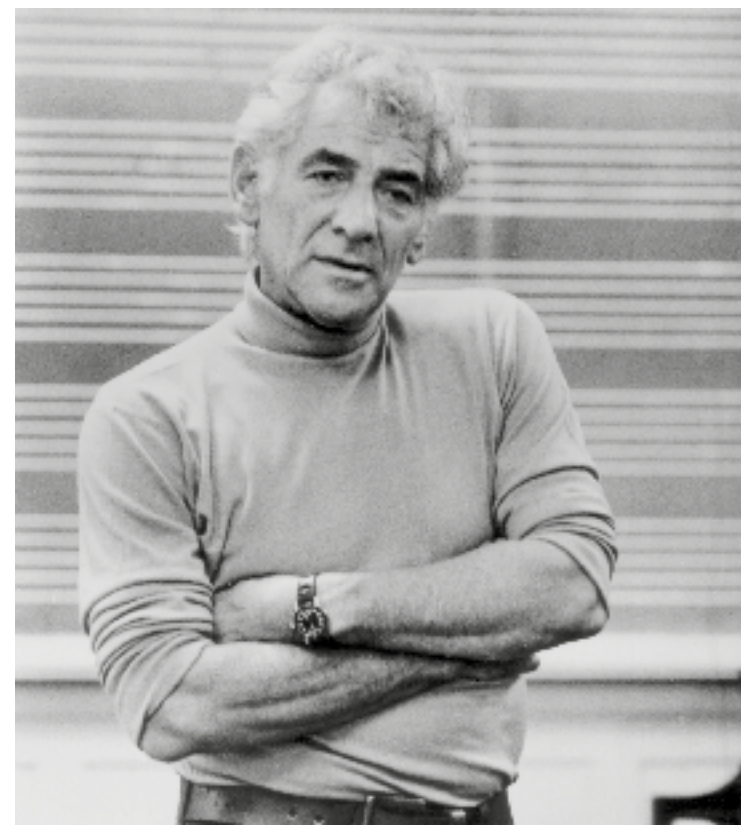
10. bis 12. Juli 2020

Leonard Bernsteins Poetik

—
 Im Mittelpunkt dieses internationalen Symposions stehen Bernsteins musikalische Poetik und seine musikästhetischen Reflexionen, die sich nicht nur in seinen Schriften spiegeln (explizite Poetik), sondern auch in seinen künstlerischen Produktionen als Komponist und Interpret (Komponist, Dirigent, Pianist), in seinen musikvermittelnden Formaten (*Omnibus*, *Young People's Concerts*) und last but not least in seinen Musikfilmen (implizite Poetik). Dabei werden u.a. sein Verständnis von Eklektizismus, das Verhältnis Musik/Gesellschaft/Politik, die Frage der Gattungshybridität und der Theatralität seiner Musik sowie seine Beethovenrezeption und -interpretation Gegenstand der Untersuchungen sein.

Die Tagung ist Teil des Rahmenprogramms der Sonderausstellung „Bernsteins Beethoven“ im Beethoven-Haus.

—
 In Kooperation mit Prof. Dr. Andreas Eichhorn, Institut für Musikpädagogik der Universität zu Köln, und in Verbindung mit Radio Jazz Research e.V.



16. bis 19. September 2020

Musikwissenschaft *nach* Beethoven

XVII. Internationaler Kongress
der Gesellschaft für Musikforschung

Auf Einladung der Abteilung für Musikwissenschaft / Sound Studies der Universität Bonn und des Beethoven-Archivs findet der vierjährlich abgehaltene internationale Kongress der Gesellschaft für Musikforschung 2020 in Bonn statt. Die Hauptsymposien widmen sich der Frage nach Beethovens Vermächtnis im Rahmen der Musikwissenschaft sowie *Neuen Aufgaben der Beethoven-Forschung*. Daneben werden Fachgruppensymposien, freie Symposien, Roundtables, freie Referate sowie Posterpräsentationen angeboten. Ein Call for Papers wird im Herbst 2019 veröffentlicht.

Sponsoring-Partner: G. Henle Verlag



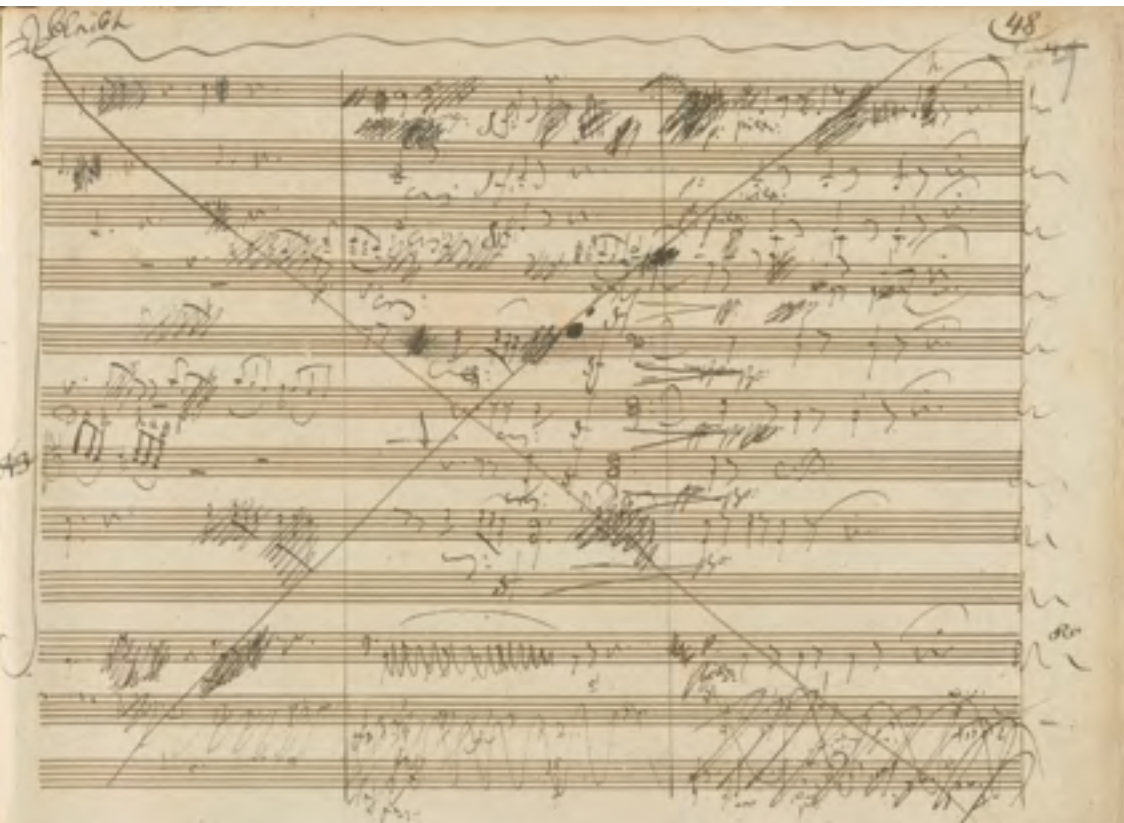
19. bis 21. November 2020

(Un)Populäres Musiktheater:

Patriotismus auf der Bühne 1789–1815

Eine der folgenreichen musikalischen Entwicklungen der Französischen Revolution war das Entstehen neuer patriotischer Musiktheatergattungen wie die sogenannten „Faits historiques“ und Produktionsformen wie kollaborative Kompositionen sowohl auf Seiten des revolutionären Frankreichs als auch auf Seiten seiner Kriegsgegner. Die Tagung geht diesen seinerzeit ausgesprochen populären, heute aber selten in den Blick genommenen Phänomenen nach, an denen sich u.a. Komponisten wie Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Luigi Cherubini und François Joseph Gossec und Schriftsteller wie Theodor Körner, August von Kotzebue und Beethovens Librettist Friedrich Treitschke prominent beteiligten. Ein Ausblick soll auf die künstlerische Rezeption dieser Werke nach dem Zweiten Weltkrieg geworfen werden.

In Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln und der Internationalen Cherubini-Gesellschaft e.V.



FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

Jazzfest bonn

- Lisa Wulff Quartett
- Quasthoff Quartett
- Eric Schaefer –
- Kyoto mon Amour
- Joe Lovano Trio Tapestry
- Riccardo Del Fra –
- Moving People
- Shake Stew
- JO
- Jean-Paul Bourelly Trio
- Tobias Hoffmann Trio
- Lucia Cadotsch – Speak Low
- Of Cabbages And Kings
- Miroslav Vitouš
& Emil Viklický
- Manu Katché – The Scope
- Jazzrausch Bigband
- Florian Weber Quartett
- WDR Big Band feat. Krower
- Tower of Power
- Julia Hülsmann Oktett
- Yellowjackets
- Kyle Eastwood Quintet
- Web Web
- plus Special Guest
- Joy Denalane
- Helge Lien & Knut Hem
- Jason Moran
- Mezzoforte
- Monika Roscher Bigband

17. bis
31. Mai
2019

zehn
jahre

jazzfest
bonn

Karten an allen
VK-Stellen und unter
www.bonnticket.de
www.jazzfest-bonn.de

Bald.

Beethoven im Hier und Jetzt.
In ganz Bonn. Und viel weiter.
Für alle. Die Saison 2019/20.

BEETHOVEN
ORCHESTER
BONN



Serviceteil

Allgemeine Informationen

Verein Beethoven-Haus

Der 1889 gegründete Verein Beethoven-Haus gilt international als das führende Beethoven-Zentrum. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Beethovens Leben, Werk und Wirken immer wieder neu und in zeitgemäßer Form zu erschließen: musikalisch, musikwissenschaftlich und museal. Zu der weltweit herausragenden Einrichtung gehört die vielseitigste und umfangreichste Beethoven-Sammlung, das Museum in Beethovens Geburtshaus mit über 100.000 Besuchern pro Jahr, eine renommierte musikwissenschaftliche Forschungsabteilung nebst Bibliothek und Verlag sowie der moderne Kammermusiksaal Hermann J. Abs. Getragen von knapp 800 Mitgliedern aus über 20 Ländern, unterstützt vom Bund, Land NRW, Landschaftsverband Rheinland und Stadt Bonn, erfüllt das Beethoven-Haus einen kulturellen Auftrag von nationaler und internationaler Bedeutung.

Kreis der Freunde und Förderer des Beethoven-Hauses

Helfen Sie mit, die weitere Entwicklung des Beethoven-Hauses zu sichern. 2020, wenn die Welt Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag feiert, kommt dem Beethoven-Haus Bonn eine exponierte Rolle zu. Um diese Rolle angemessen ausfüllen zu können, sind neben der konzeptionellen Vorbereitung erhebliche Investitionen erforderlich. Dazu hat sich ein Kreis von Freunden und Förderern gebildet, der Engagement- und Mitwirkungsmöglichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen eröffnet. Wenn Sie sich als Freund und Förderer des Beethoven-Hauses verstehen, laden wir Sie ein, sich durch einmalige Spenden, regelmäßige Zuwendungen oder eine Zustiftung zugunsten der Stiftung Beethoven-Haus zu beteiligen. Die als gemeinnützig anerkannte Stiftung Beethoven-Haus wurde 1999 zur Förderung der Aufgaben des Beethoven-Hauses in Bonn gegründet. An der Spitze des Stiftungsrates steht die Präsidentin des Beethoven-Hauses, die international gefeierte Bratschistin, Kammermusikerin und Professorin Tabea Zimmermann.

Bitte wenden Sie sich an das Direktorat unter sekretariat@beethoven.de oder 0228/9817511, wenn Sie an weiterführenden Informationen interessiert sind.

Kontakt

Sekretariat Beethoven-Haus | Bonngasse 24-26 | 53111 Bonn
Tel.: 0228/98175-0 | Fax: 0228/98175-31
E-Mail: sekretariat@beethoven.de
Museum Beethoven-Haus | Bonngasse 20 | 53111 Bonn

Abonnements

Die Abonnements werden nicht automatisch verlängert.

Für 2019/2020 bieten wir vier verschiedene Abonnements zur Auswahl:

- **Abo Beethovens Klaviersonaten**

Sieben Konzerte im Abo à 180 Euro | 90 Euro ermäßigt, s. Seite 45

- **Abo Jenseits der Sonaten**

Sieben Konzerte im Abo à 108 Euro | 90 Euro ermäßigt, s. Seite 47

- **Festivaltickets My Beethoven**

Wochenenticket jeweils 80 Euro | 40 Euro ermäßigt, s. Seite 52 ff.

- **Abo Young Stars**

Sieben Konzerte im Abo à 120 Euro | 60 Euro ermäßigt, s. Seite 61

Alle Abos zzgl. 2 Euro Bearbeitungsgebühr

In den Abo-Preisen sind auch die Gebühren für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) enthalten.

Abo-Bestellungen

Abonnements können nur schriftlich bis zum **30. September 2019** bestellt werden. Bitte richten Sie Ihre Bestellung an:

Beethoven-Haus Vertriebs GmbH
Bonngasse 18
53111 Bonn
Fax.: 0228/98175-26
E-Mail: shop@beethoven.de
www.beethoven.de

Die Bestellungen werden nach Eingang bearbeitet. Für die verschiedenen Abonnements sind nur begrenzte Kontingente vorgesehen. Wenn diese vergeben sind, können die Karten für die einzelnen Konzerte nur noch im freien Verkauf erworben werden.

Kartenvorverkauf und Angebote

Freier Vorverkauf

Ab dem **1. April 2019** erhalten Sie die Karten für alle Konzerte der Saison 2019/20 an allen bekannten Computervorverkaufsstellen im Köln/Bonner Raum (KölnTicket, BonnTicket etc.) sowie im Beethoven-Haus (Museums-Shop). Für ermäßigte Karten ist beim Einlass ein gültiger Ausweis vorzuzeigen.

Öffnungszeiten der Konzertkasse im Museums-Shop:

Montag bis Samstag 10 – 18:30 Uhr.
Sonn- und Feiertage 11 – 17 Uhr

Telefonische Reservierungen: Bonnticket Hotline: 0228-50 20 10

Geschenkgutscheine

Geschenkgutscheine für Konzertkarten können Sie im Museumsshop erwerben und einlösen. Die Gutscheine können nicht an der Abendkasse eingelöst werden. Auf Wunsch werden Geschenkgutscheine per Post (zzgl. Versandkosten) zugestellt.

Kartenpreise

In den Kartenpreisen ist die Garderobengebühr enthalten.

Nicht enthalten ist die Vorverkaufsgebühr: 10 % des Kartenpreises.

Ermäßigung auf unsere Konzertpreise erhalten Schüler, Studenten (bis einschließlich 26 Jahre), FSJ-ler, BFD-ler sowie Inhaber des Bonn-Ausweises bei Vorlage eines gültigen Ausweises, der auch beim Einlass vorzuzeigen ist. Die Begleitung eines Behinderten mit dem Vermerk „B“ im Behindertenausweis zahlt den ermäßigten Preis.

Wichtige Hinweise

Es besteht kein Anspruch auf Rücknahme und Umtausch von Karten. Änderungen des Programms sowie Umbesetzungen begründen keine Umtausch- und Rücknahmepflicht. Bei Eintreffen nach Beginn des Konzerts verfällt der Anspruch auf einen normalen Sitzplatz. Bild- und Tonaufnahmen (auch zu privaten Zwecken) sind grundsätzlich nicht gestattet.

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn.

Kartenzahlung an der Abendkasse ist leider nicht möglich.

Änderungen vorbehalten.

Vorverkaufsstellen

Unsere Konzertkarten gelten auch als Tickets für den VRS!

Bonn

Beethoven-Haus Museums-Shop

Bonnngasse 18-20
53111 Bonn
Tel 0228/9 81 75 37
www.beethoven.de

alle BONNTICKET- Vorverkaufsstellen, u.a.:

General-Anzeiger Bonn

Bottlerplatz 7
53111 Bonn
Tel 0228/60 42 30

Auch:

General-Anzeiger-Zweigstellen in Bad Godesberg, Siegburg und Bad Honnef

Theater- und Konzertkasse im Kaufhof

Remigiusstr. 20-24
53111 Bonn
Tel 0228/69 79 80

Kunst- und Ausstellungshalle der BRD

Friedrich-Ebert-Allee 4
53113 Bonn
Tel 0228/91 710

Köln

KölnTicket

mit allen Zweigstellen
Zentrale:
Roncalliplatz
50667 Köln
Tel 0221/28 01 (Fax 204 08 61)

Außerdem (Auswahl):

Mayersche Buchhandlung

(Ring Kaufhaus)
Kölner Str. 58
41539 Dormagen
Tel 02133/47 00 14

POST + mehr, Veil + Hein GmbH & Co. KG

Aachener Str. 647-651
50226 Frechen

Buchhandlung am MarktGmbH

Adenauerplatz 22
53773 Hennef
Tel 02242/81 63 0

Lotto + Theaterkasse am Markt

Peter-Neuenheuser-Straße 1
51379 Leverkusen
Tel 02171/47 71 3

Ticketshop Leverkusen

Wiesdorfer Platz 80 A (Luminaden)
51373 Leverkusen
Tel 0214/840 43 35

Ticket- und Konzertshop

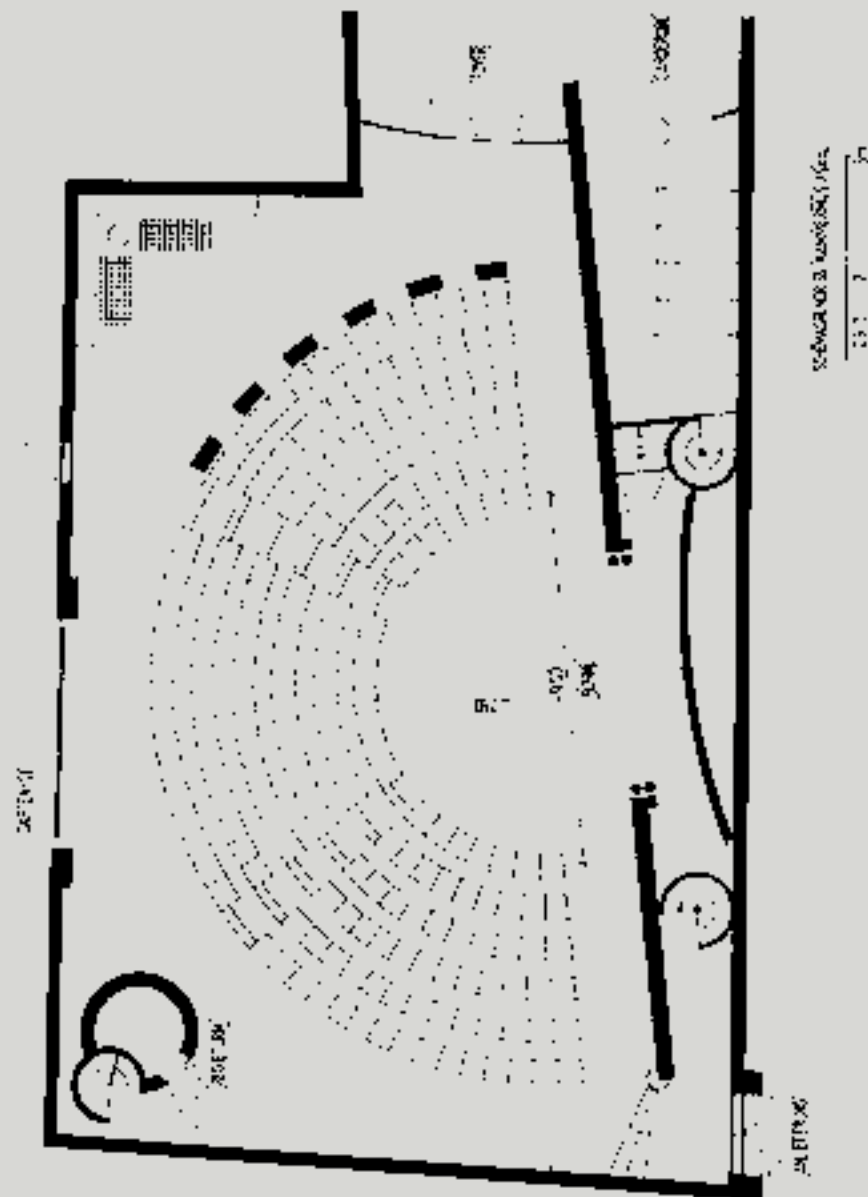
Martin Ruland

Hauptstr. 75
53340 Meckenheim
Tel 02225/1 48 85

Bücherstube St. Augustin

Alte Heerstr. 60
53757 Sankt Augustin
Tel 02241/14 84 284

Plan des Kammermusiksaals (Freie Platzwahl)



Impressum

Herausgeber:

Verein Beethoven-Haus Bonn

Vertreten durch Malte Boecker, Direktor

Präsidentin:

Tabea Zimmermann

Vorstandsmitglieder:

Malte Boecker (Geschäftsführender Vorstand), Hans C. Bodmer, Prof. Johannes Geffert, Artur Grzesiek (Schatzmeister), Dr. Hubertus Hille (Stv. Schriftführer), Dr. Theo Kade (Schriftführer), Philipp Klais (Stv. Direktor und Schatzmeister), Prof. Dr. Ulrich Konrad, Michael Kranz (Vorsitzender), Hermann Neusser (Stv. Vorsitzender), Ilona Schmiel, Ashok-Alexander Sridharan sowie als ständige Gäste Rolf Zeppenfeld (Geschäftsführer Beethoven-Haus Vertriebs- und Service GmbH) und Felix J. Wegeler (Vorsitzender Kuratorium Stiftung Beethoven-Haus)

Redaktion: Ursula Timmer-Fontani, Dr. Martella Gutiérrez-Denhoff

Druck: inpuncto:asmuth druck + medien gmbh bonn/köln

Gestaltung: Art des Hauses, Agentur für Kommunikation und Design, Dortmund

Fotos:

Tero Ahonen: 35 | Julius Asal (ProPodium): 78 | Kirill Bashkirov: 96 | Alexander Basta: 64 | Beethoven-Haus Bonn (Beethovens Werkstatt): 109 | Beethoven-Haus Bonn: 87, 88, 110, 112, 114, 115 | Margo Borggreve: 22, 31, 37, 55 | Jan Botha: 69 | bpk / Staatsbibliothek zu Berlin: 106 | Felix Broede: 35, 57 | Ani Bui: 50 | Lynn Donovan: 15 | Benjamin Ealovega: 78 | Matthew Echelman: 24, 60, 74 | Todd Erickson: 10 | Shahriyar Farshid: 69 | Joan Ferrand: 7 | Paul de Hueck: 113 | Hochschule für Musik Detmold: 98 | Elke Jung-Wolf: 4 | Priska Ketterer: 58 | Kaupo Kikkas: 32, 73, 78 | Alexander Koch: 38 | Jean-François LeClercq: 46 | Gela Megreldze: 41 | Jean-Baptiste Millot: 32, 47 | Will Novak: 94 | Aimee Paret: 29 | Ema Peter: Titel, 9, 66, 70, 80 | Antoine Poupel: 78 | Jacky Rabinwiz: 69 | Rémi Rièrè: 78 | Christof Rieken: 4 | Gisela Clausen; Paul Sacher Stiftung, Basel, Slg. Mauricio Kagel: 92 | Andrew Sachs: 48 | Keith Saunders: 36 | Detlev Schneider: 30 | Regina Spitz: 5 | Joshua Spitzig: 20 | TheGreenEyl: 83, 84 | Christopher Thomas: 4 | Outi Törmälä: 36 | Heikki Tuuli: 78 | Santiago Cañón Valencia: 78 | Peter Vanderwalker: 3 | Victoria Vassilenko: 78 | Stephan Wallocha: 45

Kulturpartner WDR 3

Das Kulturradio WDR 3 arbeitet mit rund 100 Kulturinstitutionen in Nordrhein-Westfalen zusammen – so auch mit dem Beethoven-Haus Bonn. WDR 3 bietet seinen Kulturpartnern eine unentgeltliche Plattform, um trotz der oftmals kleinen Werbeetats große Reichweiten für ihr Angebot zu erzielen. Die Hörerinnen und Hörer von WDR 3 erhalten somit ein ebenso aktuelles wie differenziertes Bild des kulturellen Lebens in NRW. www.wdr3.de

Bonngasse 24-26 | 53111 Bonn | Tel. 0228-98175-0 | Fax 0228-98175-24
www.beethoven.de

**BEETHOVEN-HAUS
BONN**